

SCHOOLS
FOR EARTH



UNSERE SCHULE FÜR DAS KLIMA!

Klimaschutzmaßnahmen
für Schüler:innen





UNSERE SCHULE FÜR DAS KLIMA!

Klimaschutzmaßnahmen für Schüler:innen

Vorwort	6
Klimawandel:	
Wovon sprechen wir eigentlich?	8
Auf einen Blick:	
Alle „Schools for Earth“-Bausteine	12
Alle in einem Boot:	
Partizipation und Prozess	16
Wie klimafreundlich ist unsere Schule?	22
Ideen für Klimaschutzmaßnahmen	25
Auswahl der Maßnahmen:	
Womit fangen wir an?	48
Ohne sie geht nichts:	
Kommunikation, Information, Diskussion.....	52
Kurz und knapp:	
Ideen zur Finanzierung	56
Kopiervorlagen:	
Klimacheck-Fragebögen.....	58
Kopiervorlage:	
Auswertungstabelle Klimacheck-Rundgang	70

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Im September 2015 beschloss die internationale Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 und den darin enthaltenen 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung, gemeinsam Lösungen zur Bewältigung der globalen Herausforderungen zu erarbeiten und umzusetzen. Bildung wird hierbei zu einem Schlüsselthema, denn indem Lernende die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, sollen sie in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Leben, ihr Umfeld und die Gesellschaft verantwortlich im Sinne einer ökologisch, politisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.

17 globale Ziele



1 KEINE ARMUT
Armut in jeder Form und überall beenden



2 KEIN HUNGER
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRVERSORGUNG
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen



Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen



Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen



Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Schwerpunkte in dieser Handreichung

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Ziel 4 Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung wird Nachhaltigkeit als Aufgabe der ganzen Schule angegangen. Diese Handreichung unterstützt euch in eurem Engagement für die ganz konkrete Umsetzung und Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in eurer Schule gemeinsam mit der Schulgemeinschaft.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Ziel 13 Mit **Schools for Earth** leisten Schulen einen konkreten Beitrag zum aktiven Klimaschutz. Als Schüler:innen werdet ihr darin unterstützt, Maßnahmen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit an eurer Schule umzusetzen und damit eure Schulgemeinschaft für den Schutz von Klima und Natur zu aktivieren.

»Ich habe gelernt, dass man
nie zu klein dafür ist, einen
Unterschied zu machen.«

Greta Thunberg, Schülerin und Klimaaktivistin

**WIR
STARTEN
DURCH!**



Liebe Schüler:innen,

ihr könnt so stolz auf euch sein! Eure Generation hat es mit Fridays for Future geschafft, eine Jugendbewegung ins Leben zu rufen, die das Thema Klimaschutz endlich dahin gebracht hat, wo es hingehört: ganz oben auf die Agenda der politisch Verantwortlichen. Das zeigt, dass eure Stimmen gehört werden!

Ihr habt viel in Bewegung gesetzt – und doch: Die großen Weichen in Sachen Klimaschutz muss die Politik noch viel ernsthafter stellen. Und auch wir alle – Organisationen, Schulen, Unternehmen, jede:r Einzelne – sind aufgerufen, unseren Beitrag zu leisten. Eure Bewegung bewegt auch die Schulen. Gut so! Schulen gehören zu den größten Energieverbrauchern der öffentlichen Hand – hier steckt also jede Menge Klimaschutzpotenzial. Ihr könnt Vorbilder werden und zeigen, wie ernsthafter Klimaschutz funktioniert, denn in eurer Schule existieren dieselben klimaschutzrelevanten Herausforderungen wie draußen vor dem Schultor: Strom- und Wärmeversorgung, Verpflegung und Mobilität, Abfall und Wasser. Stellt euch vor: Eure Schule wird klimaneutral und beweist damit, dass möglich und machbar ist, was ihr, Wissenschaftler:innen und Umweltbewegung fordern!

Genau das ist **Schools for Earth**! Wir unterstützen euch dabei, euch zusammen mit eurer Schulfamilie auf den Weg zur Klimaneutralität zu machen – mit dieser Schüler:innen-Handreichung für Klimaschutzmaßnahmen, Broschüren für eure Schulleitung, dem CO₂-Schulrechner für eure Klimabilanz, Unterrichtsmaterialien für eure Lehrer:innen und vielem mehr. ↘ Seite 12

Es ist eure Zukunft – und auch in eurer Schule könnt ihr diese wirksam mitgestalten! Dabei will euch **Schools for Earth** unterstützen. Wir freuen uns, dass ihr dabei seid!

Mit herzlichen Grüßen
euer **Schools for Earth** Team von Greenpeace



Projektbeschreibung
Schools for Earth
in Kurzform

[greenpeace.de/
schoolsforearth](https://greenpeace.de/schoolsforearth)

KLIMAWANDEL: WOVON SPRECHEN WIR EIGENTLICH?



Natürliche Ursachen des Klimawandels

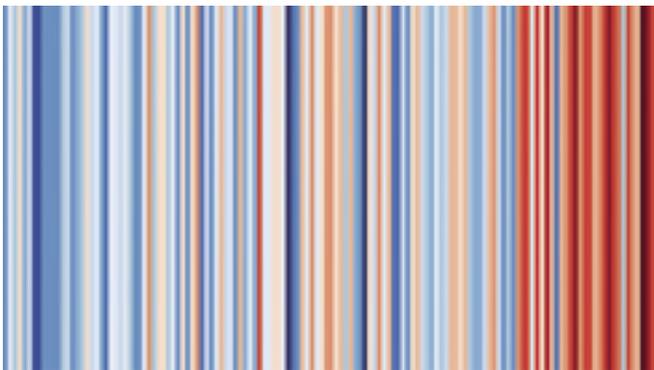
Verantwortlich für die Veränderungen des Klimas ist eine begrenzte Zahl von Faktoren. So sind die Ursachen des natürlichen Klimawandels einerseits durch veränderliche astronomische Faktoren begründet, andererseits durch veränderliche Faktoren der Erde und ihrer Atmosphäre.

Zu den astronomischen Faktoren zählen die Veränderungen des Abstands zwischen Sonne und Erde sowie die Intensität der Sonneneinstrahlung. Zu den erdbezogenen Faktoren zählen die Anteile und räumliche Verteilung von Ozeanen und Kontinenten, die vulkanische Aktivität, die Eis- und Schneebedeckung sowie die Gaszusammensetzung der Atmosphäre.

Dank der wärmeabsorbierenden Wirkung von Treibhausgasen in der Atmosphäre betrug die vorindustrielle Durchschnittstemperatur etwa +14 °C. Ohne diesen natürlichen Treibhauseffekt würde die Durchschnittstemperatur auf der Erde -18 °C betragen.

Das komplexe Zusammenspiel der astronomischen und erdbezogenen Faktoren bestimmt das Klima und den natürlichen Klimawandel.

Warming Stripes: Der Klimawandel als Strichcode



Der britische Klimawissenschaftler Ed Hawkins macht den Temperaturanstieg auf der Erde – hier in Deutschland – auf einen Blick erfassbar.
Quelle: www.klimafakten.de

Bild links: Schüler:innen des Münchner Werner-von-Siemens Gymnasiums malen die Warming Stripes an die Wand ihrer Pausenhalle und schaffen damit einen neuen Lernort an ihrer Schule.

Was ist was?

Wetter → kurzfristiger, nur einige wenige Tage anhaltender Zustand der Atmosphäre in einem begrenzten Gebiet

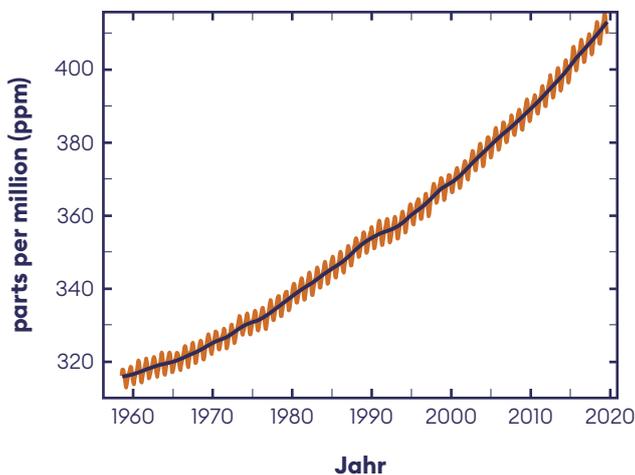
Witterung → Zustand der Atmosphäre über einen etwa zweiwöchigen Zeitraum

Klima → langfristige Durchschnittswerte von Temperaturen und Niederschlägen für ein großräumiges Gebiet über einen Zeitraum von 30 Jahren

Vom natürlichen Klimawandel zur Klimakrise

Der rasante Temperaturanstieg seit der industriellen Revolution ist jedoch nicht auf natürliche Ursachen zurückzuführen. Er ist menschengemacht. Und er schreitet voran: Gerade die letzte Dekade hat eine Häufung bislang statistisch wärmster Jahre und eine Häufung nie da gewesener Wetterextreme mit sich gebracht. Deshalb sprechen Wissenschaftler:innen mittlerweile von einer „Klimakrise“ und betonen damit die erheblichen **ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen**, die jetzt schon spürbar sind und bereits heute Menschen in vielen Ländern existenziell bedrohen.

Die Keeling-Kurve: Atmosphärisches CO₂ am Mauna-Loa-Observatorium

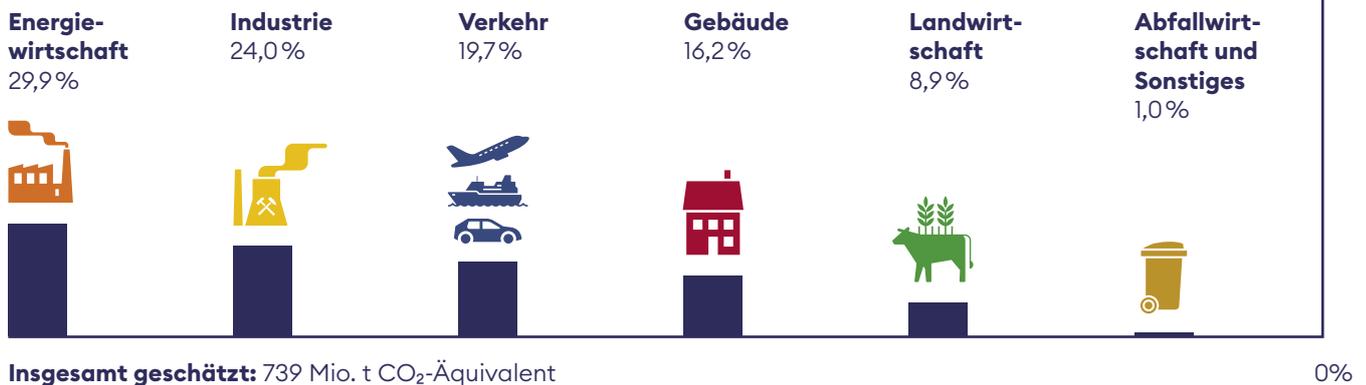


Quelle: nach National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA)

Ursachen des menschengemachten Klimawandels

Verursacht wird die Erderhitzung durch den enormen **Anstieg von Treibhausgasen** wie Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄) oder Lachgas (N₂O). In Deutschland steht die Energieerzeugung an erster Stelle, was den Ausstoß von Treibhausgasen angeht: Die Umwandlung von Kohle, Erdgas oder Mineralöl in **elektrische oder thermische Energie** verursacht fast ein Drittel der Treibhausgasemissionen. Der **Verkehr** steht mit fast einem Fünftel der Treibhausgase an dritter Stelle. Im Jahr 2020 haben sich die Corona-Maßnahmen u. a. auch positiv auf die Emissionszahlen des Verkehrssektors ausgewirkt. Davon abgesehen schlagen hier generell neben der Steigerung der Fahrleistung aller Kraftfahrzeuge besonders die Zunahme der spritintensiven Stadtgeländewagen (SUVs) sowie der Flugverkehr, dessen Abgase in großer Höhe besonders klimaschädlich wirken, zu Buche. Auch der **Gebäudesektor** – dazu gehört auch eure Schule – hat einen relevanten Anteil.

Treibhausemissionen 2020 in Deutschland



Quelle: Grafik: Greenpeace; Daten: UBA, Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Deutschland, Schätzung für 2020

Verstärkende Rückkopplungseffekte

Das Jahr 2020 geht neben 2016 als wärmstes in die Geschichtsbücher ein. Die Temperatur lag weltweit 1,25 Grad über dem vorindustriellen Niveau. Angestoßen durch diesen **Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur** entstehen Rückkopplungsprozesse, sogenannte Feedback-Loops, durch die sich der Klimawandel **selbstständig verstärkt**. Ein Beispiel ist die Verdunstung von Meerwasser. Je wärmer es auf der Erdoberfläche wird, desto mehr Wasser verdunstet über den Ozeanen. Da Wasserdampf ein klimawirksames Treibhausgas ist, trägt ein höherer Anteil von Wasserdampf in der Atmosphäre zur weiteren Erderhitzung bei, was wiederum die Verdunstung von Meerwasser verstärkt.

Gründe genug, um zu handeln ...

Die großen Klimaschutz-Weichen müssen auf politischer Ebene gestellt werden. Die erste **Weltklimakonferenz** fand vor über 40 Jahren statt – ein wichtiges Ereignis, dem allerdings Jahrzehnte zähen politischen Ringens folgten. Und so war im Dezember 2015 der Jubel groß, als sich 197 Vertragspartner der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen auf das **Pariser Abkommen zum Klimaschutz** geeinigt hatten. Zentrales Element: Die menschengemachte globale Erwärmung solle gegenüber der vorindustriellen Zeit deutlich unter 2°C, nach Möglichkeit um nur 1,5°C ansteigen. Seitdem haben die Länder zwar Fortschritte gemacht – allerdings schreitet der Prozess zu langsam voran und die bisherigen Schritte reichen nicht aus, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir müssen handeln und jede:r wird gebraucht – jetzt!

AUF EINEN BLICK: ALLE „SCHOOLS FOR EARTH“- BAUSTEINE



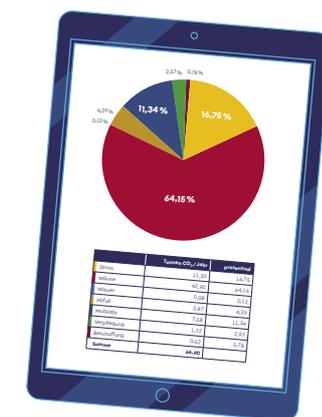
Die vor euch liegende Handreichung soll euch helfen, die Klima-Baustellen eurer Schule zu identifizieren, geeignete Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und dabei die ganze Schulgemeinschaft mitzunehmen. Darüber hinaus gibt es aber noch mehr „hilfreiche Werkzeuge“ ↘ Seite 14.

Alles beginnt mit dem **CO₂-Schulrechner**: Greenpeace und das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) haben einen Klimafußabdruck-Rechner für das Projekt **Schools for Earth** konzipiert, mit dem jede Schule ihre **individuelle Klimabilanz** erstellen kann. Zu wissen, woher die Treibhausgasemissionen eurer Schule stammen, ist eine gute Grundlage, um **geeignete Klimaschutzmaßnahmen** zu ergreifen. Dieser Rechner will z. B. mit Daten aus den Bereichen Mobilität, Strom und Wärme, Verpflegung oder Beschaffung gefüttert werden. Am besten macht ihr die Datenerhebung zu einem **Projekt**, im Team und zusammen mit einer Lehrkraft.

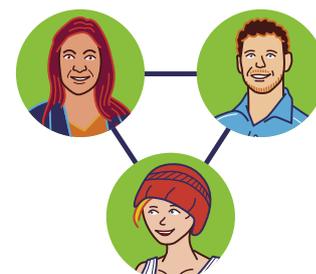
Die Datenerhebung dauert eine Weile – aber versprochen: Schon die Sammlung der Daten ist spannend und ihr werdet bereits auf euren **Klimacheck-Schulrundgängen** ↘ Seite 22 und Seite 58 ein Gefühl dafür bekommen, wo die Klimaschutz-Baustellen und damit **Handlungsfelder** an eurer Schule sind. Jede Schule ist anders. Die Klimabilanz einer durchschnittlichen Schule sieht in etwa so aus: Mehr als die Hälfte der Treibhausgase gehen auf das Konto „Strom und Wärme“, gefolgt von „Mobilität“ und „Verpflegung“, den Rest machen „Wasser, Abfall und Beschaffung“ aus.

Jetzt stellt sich natürlich die Frage: Was könnt ihr tun, um die Treibhausgasemissionen eurer Schule zu senken? Hier hilft euch die vorliegende Broschüre, indem sie zu jedem Handlungsbereich **praktische Ideen, Tipps und Anregungen für Klimaschutzmaßnahmen** gibt ↘ Seite 25. Diese sind als Hilfestellung zu verstehen – sicher habt ihr jede Menge eigener Ideen und wisst, was wir nicht wissen können, nämlich: Wie eure Schule „tickt“.

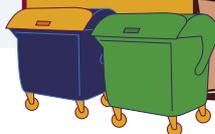
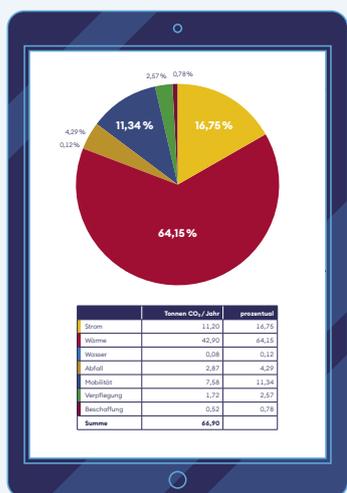
Und damit sind wir auch schon beim nächsten Thema, bei dem euch diese Handreichung unterstützen will: Wenn ihr wisst, was zu tun ist, wisst ihr noch nicht automatisch, wie ihr es am besten anpackt. Deshalb findet ihr in dieser Broschüre Informationen darüber, wie ihr den **Klimaschutz-Fahrplan in Richtung einer klimaneutralen Schule Schritt für Schritt planen, umsetzen** und zusammen **mit der Schulgemeinschaft** (Schulleitung, Schüler:innen, Lehrkräfte, Eltern, Hausmeister:innen, Mensamitarbeiter:innen etc.) in Schwung halten könnt ↘ Seite 16 und Seite 48. Dazu gehören auch Ideen und Vorschläge für **Veranstaltungen** oder zur **Kommunikation** ↘ Seite 52.



**LET'S
ACT
NOW!**



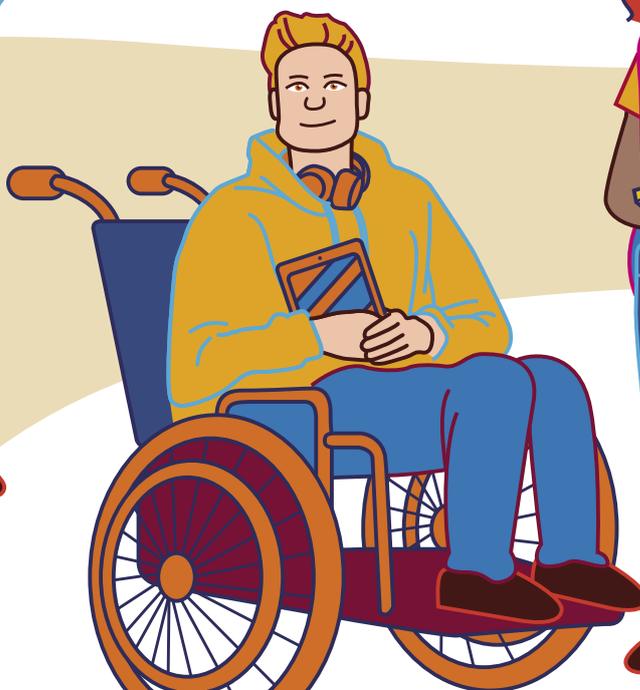
UNSERE SCHULE WIRD KLIMANEUTRAL!



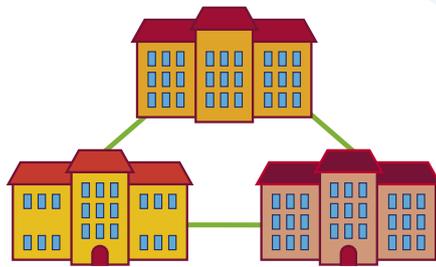
CO₂-Schulrechner → zeigt den Klimafußabdruck der Schule und die Handlungsfelder

Handreichung „Unsere Schule für das Klima!“ – Klimaschutzmaßnahmen für Schüler:innen → zeigt, wie die Schule auf Klimaschutzkurs gebracht werden kann

Handreichung Whole School Approach
Ganzheitlicher Ansatz zur Schulentwicklung → zeigt, wie Schulentwicklung und **Schools for Earth** Hand in Hand gehen können



„Schools for Earth“-Community Plattform → Impulse, Infos und Austausch – vernetzt klimaaktive **Schools for Earth**-Schulen, Lehrer:innen, Schüler:innen und Bildungsakteure miteinander



Bildungsmaterialien → zeigen, wie Klimaschutz im Unterricht bearbeitet werden kann

Wo finde ich was?

CO₂-Schulrechner

→ co2-schulrechner.greenpeace.de

Bildungsmaterialien

→ greenpeace.de/bildungsmaterialien

Handreichung „Unsere Schule für das Klima!“ – Klimaschutzmaßnahmen für Schüler:innen

→ greenpeace.de/schoolsforearth

Handreichung „Den Schulbetrieb nachhaltig gestalten: Gebäudebezogene Impulse und Werkzeuge“

→ greenpeace.de/schoolsforearth

Handreichung Whole School Approach Ganzheitlicher Ansatz zur Schulentwicklung

→ greenpeace.de/schoolsforearth

„Schools for Earth“-Community Plattform

→ schoolsforearth.greenpeace.de

Alle Links auch unter
→ greenpeace.de/schoolsforearth

Handreichung „Den Schulbetrieb nachhaltig gestalten: Gebäudebezogene Impulse und Werkzeuge“ → zeigt, wie Gebäude klimafreundlich betrieben werden können



ALLE IN EINEM BOOT: PARTIZIPATION UND PROZESS



Warum wir alle brauchen

Ihr **Schüler:innen** seid das Herz von **Schools for Earth**. Ihr engagiert euch dafür, eure Schule klimaneutral und nachhaltig aufzustellen. Entsprechend euren Interessen und Möglichkeiten könnt ihr Verantwortung übernehmen, Hand anlegen und mitgestalten.

Keiner aber ändert die Welt allein – das gilt für die Welt draußen vor dem Schultor wie für eure Schulwelt. Deshalb auch das Zauberwort „Partizipation“. Partizipation bedeutet „Beteiligung“ und damit: Alle machen mit, alle ziehen an einem Strang – und dabei haben alle ihre Rolle und tragen ihren Teil zum großen Ganzen bei.

Eure **Lehrer:innen** können für euch eine wichtige Unterstützung sein, beispielsweise als Expert:innen für Fachfragen oder indem sie euch dabei unterstützen, im Unterricht die Brücke von euren Klimaschutzmaßnahmen zum weltweiten Klimaschutz zu schlagen.

Die **Schulleitungen** sind für das große Ganze verantwortlich und können euch dabei unterstützen, dass alle Hand in Hand arbeiten und die gemeinsamen Ziele voranbringen. Steckt eure Schulleitung mit eurer Motivation an – so gewinnt ihr wichtigen Rückenwind für eure Klimaschutzmaßnahmen.

Auch **Eltern** spielen in der Schulfamilie eine wichtige Rolle. Sie engagieren sich nicht nur im Elternbeirat oder Förderverein eurer Schule, sondern sind auch Partner:innen, z. B. bei der Müllvermeidung, dem Einkauf umweltfreundlicher Schulmaterialien oder eurem Schulweg.

Der **Schulträger**, oftmals die Stadt oder Kommune, ist unter anderem für die räumlich-technischen Voraussetzungen oder außerschulische Kooperationen zuständig, auch Hausmeister:innen werden vom Schulträger eingestellt. Damit ist er ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es z. B. um eventuell zu beachtende gesetzliche Bestimmungen, Sanierungsmaßnahmen oder die Strom- und Wärmeversorgung geht, die einen erheblichen Teil des Klimafußabdruckes ausmachen. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Schulträger ist eine wichtige Voraussetzung für die Unterstützung von Maßnahmen, die außerhalb der direkten Entscheidungsbefugnis der Schulgemeinschaft liegen.



Und wie geht das konkret?

Es ist empfehlenswert, **alle Schulgremien** über euer Vorhaben zu informieren und sie möglichst früh mit ins Boot zu holen. Wichtig ist dabei, mit allen Beteiligten zu einem **gemeinsamen Verständnis** zu kommen, was die Ziele des „Schools for Earth“-Projektes anbelangt. Welche Schulgremien (z. B. Schulkonferenz, Schüler:innenvertretung) sind für euer Projekt wichtig? Bindet sie ein!

Ein paar Tipps, die hier hilfreich sein können:

- ─ Erstellt eine kurze **Präsentation**, in der ihr eure Motivation, eure Ziele und Vorhaben erklärt, um die Unterstützung und das Mandat für die weiteren Handlungsschritte von allen einzuholen. Lasst den Funken überspringen!
- ─ Besprecht gemeinsam und am besten von Anfang an die **Erwartungen**, die alle Beteiligten an das Projekt und den Prozess haben.
- ─ Fragt ab, was eure Mitschüler:innen und die Gremiumsmitglieder **interessiert** und wofür sie sich einsetzen wollen.
- ─ Überlegt schon vorher, was **kritische Einwände** sein könnten – und auch, mit welchen Argumenten und Lösungsvorschlägen ihr darauf reagieren könntet. Manchmal hilft es auch, den Blick immer wieder auf die Frage zu richten „Was können wir erreichen/ gewinnen?“



Los geht's! Schritt für Schritt ...

Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt: Um gut voranzukommen, ist es ratsam, ein **Schools for Earth**-Steuerungsteam zu bilden, das die Schritte und damit den Prozess steuert. Diesem Team sollten Vertreter:innen aus allen relevanten Bereichen angehören, z.B. Schulleitung, Hausmeister:in, ein oder zwei Lehrkräfte, eine:n Elternvertreter:in – und natürlich Vertreter:innen von euch. Achtet darauf, dass das Team weder zu klein noch zu groß ist – als Faustregel kann eine Anzahl von acht bis zehn Personen gelten. Wahrscheinlich ist es sinnvoll, über das Steuerungsteam hinaus **Arbeitsgruppen** zu bilden, die sich in einzelne Arbeitspakete vertiefen und für deren Umsetzung verantwortlich sind.



So oder so ähnlich könnte der **Prozess Schritt für Schritt** aussehen
– übrigens nicht nur für das Steuerungsteam, sondern auch für
die Arbeitsgruppen:



- In der **Aktivierungsphase** geht es darum, eure Mitschüler:innen, Lehrer:innen und eure Schulleitung über das Projekt zu informieren und sie vom Ziel der klimaneutralen Schule zu begeistern. Hier spielen nicht nur gute Argumente eine Rolle, sondern auch der Bauch: Eure Begeisterung und euer Wille zum Engagement sind ansteckend! Es ist wichtig, dass ihr die Zustimmung und Unterstützung für das Projektteam einholt. Hört euch alle Stimmen an und holt Vertreter:innen aller Beteiligten mit ins Boot. Veränderung gelingt nur gemeinsam.
- In der **Analysephase** schaut ihr euch ganz genau an, wie Klimaschutz bisher an eurer Schule betrieben wird und welche Klima-Baustellen es gibt. Auf euren Schulrundgängen helfen euch die Klimacheck-Fragebögen \triangleright Seite 58 bei der Identifikation und ersten Analyse der Handlungsfelder. Solltet ihr euch für den Einsatz des CO₂-Schulrechners **co2-schulrechner.greenpeace.de** entscheiden, liefert euch dieser ein genaues Bild des Klimafußabdruckes eurer Schule. Die Analysephase kann eine Weile dauern – aber es lohnt sich! Beschreibt und visualisiert die Handlungsfelder, die ihr identifiziert habt. Wo seht ihr den dringendsten Handlungsbedarf? Was möchtet ihr verbessern?
- In der **Planungsphase** schaut ihr genau auf die zuvor identifizierten wichtigsten Handlungsfelder. Jetzt formuliert ihr realistische Ziele für die Schule: Was genau möchtet ihr erreichen? Bis wann möchtet ihr euer Ziel erreicht haben? Wen braucht ihr dazu?
- In der **Gestaltungsphase** werdet ihr kreativ, denn es geht um das „Wie“: Wie könnt ihr eure Ziele erreichen? Was braucht ihr dafür? Und wer muss was tun, damit die Ziele erreicht werden?
- In der **Umsetzungsphase** steht die Realisierung der Maßnahmen im Fokus. Hier legt ihr los mit der Umsetzung eurer Idee!
- In der abschließenden **Reflexionsphase** wird die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen evaluiert, die (Lern-)Erfahrungen werden zusammengefasst und – sofern Bedarf besteht – Verbesserungsvorschläge für den weiteren Prozess formuliert.

Genau genommen handelt es sich um einen Prozess, der immer wieder von Neuem beginnt. „Von Neuem“ bedeutet aber nicht „von vorne“, sondern euren Zielen entgegen!

WIE KLIMAFREUNDLICH IST UNSERE SCHULE?

Auf zum Klimacheck-Schulrundgang!

1 Schulgebäude „von außen“ →

Gute Gebäudedämmung kann bis zu 70% Energie sparen. Vielleicht ist ja eine Sanierung geplant? Gute Gelegenheit, der Schule aufs Dach zu steigen: Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen sind echte Klimaschützer!

2 Flure →

Augen auf in den Fluren – hier müssen Temperatur und Beleuchtung stimmen.

3 Räume →

In Schulräumen kann an vielen Klimaschutz-Schrauben gleichzeitig gedreht werden! Heizung, Fenster, Lüften, Leuchtmittel, Mülltrennung u. v. m.

4 Schulkiosk →

Klimaschutz geht durch den Magen! Je nach Belag und Verpackung tragen auch die Pausenbrötchen mehr oder weniger zum CO₂-Fußabdruck bei.

5 Abfalltonnen →

Weniger ist mehr! Das gilt auf jeden Fall für das Müllaufkommen. Was kann vermieden, was besser getrennt werden?

6 Sekretariat →

Was steht auf dem „Einkaufszettel“ der Schule? Sind z. B. Papier und Reinigungsmittel umwelt- und klimafreundlich? Wie sieht es bei technischen Neuanschaffungen mit der Energieeffizienz aus?

7 Heizungskeller →

Heizenergie kann rund die Hälfte des Energieverbrauchs ausmachen. Womit wird geheizt, wie ist die Heizung geregelt? Ein Besuch im Heizungskeller mit dem/der Hausmeister:in ist angesagt.





11 Mensa → Speiseplancheck! In der Mensa kann das Klima mit Messer und Gabel geschützt werden!

12 Turnhalle → In Turnhallen heizen wir uns durch Bewegung selbst ein – dort darf es kühler sein! In den Umkleiden und Duschen kann Wasser und Energie gespart werden.

8 Eingangsbereich → Tür auf, Tür zu – den ganzen Tag. Türschließer und Windfang helfen, Heizenergie zu sparen.

9 Toiletten → Das „stille Örtchen“ wird zum Schauplatz für Klimaschutz, wenn Beleuchtung, Wasserverbrauch, Papierhandtücher und das Toilettenpapier klimafreundlich sind!

10

10 Vor der Schule → Von A wie „Auto“ bis Z wie „zu Fuß“ – im täglichen Schulweg steckt eine Menge Klimaschutz-Potenzial!

Klimaschutz-Baustellen identifizieren: Klimacheck-Fragebögen und CO₂-Schulrechner

Wo sind die Klima-Handlungsfelder eurer Schule, welche Maßnahmen verringern den CO₂-Fußabdruck, wo fangt ihr an? Gute Entscheidungen brauchen eine gute Datengrundlage. Deshalb startet ihr am besten mit einem **Rundgang** vom Heizungskeller bis aufs Dach und zurück. Mithilfe der **Klimacheck-Fragebögen** ↘ Seite 58 könnt ihr eine gute Erstanalyse durchführen und auf diese Weise herausfinden, wo die **Klimaschutz-Baustellen** eurer Schule sind. Am besten begeistert ihr eure:n Hausmeister:in, euch zu begleiten. In vielen Kommunen gibt es auch Energieberater:innen für Schulen, die euch zur Seite stehen können.

Eine **umfassende Klimabilanz**, die euch aufzeigt, welcher Bereich (z. B. Strom, Heizung, Verpflegung) wie viel Treibhausgase verursacht, könnt ihr mit Hilfe des **CO₂-Schulrechners** erstellen. Das Programm allerdings will es ganz genau wissen, ihr müsst es mit einer Menge Daten füttern, bis es „satt genug“ ist, um euch die genaue Bilanz eurer Schule „auszuspucken“. Das Ergebnis aber – die Klimabilanz – bietet eine ideale Entscheidungsgrundlage für das weitere Handeln. Entscheidet ihr euch dafür, eine Klimabilanz mithilfe des CO₂-Schulrechners zu erstellen, macht die Bilanzierung am besten zu einem eigenen **Projekt**, für das ihr euch eine:n Lehrer:in, den/die Hausmeister:in und idealerweise auch die Schulleitung an die Seite holt.

Auswertungstabelle Klimacheck-Rundgang: Ergebnisse auf einen Blick

Die mithilfe der Klimacheck-Fragebögen gesammelten Informationen könnt ihr in die Auswertungstabelle ↘ Seite 70 eintragen. So habt ihr den Stand der Dinge im Überblick und bekommt einen ersten Eindruck von den „Baustellen“.

Hilfreiche Ausrüstung:

Manche Daten können nur mit Messgeräten genau erhoben werden, z. B. mit CO₂-, Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsmessgeräten, Luxmetern oder Stromkostenmessgeräten. In vielen Städten und Gemeinden können solche Geräte ausgeliehen werden – z. B. in einem Klima-Koffer für Schulen.



„Schools for Earth“-
CO₂-Schulrechner:
**co2-schulrechner.
greenpeace.de**

IDEEN FÜR KLIMASCHUTZ- MASSNAHMEN

Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt auf eurem Schulrundgang wichtige Daten und Informationen gesammelt und seid damit bereits einen großen Schritt vorangekommen.

Jetzt liegen wahrscheinlich stapelweise ausgefüllte Klimacheck-Listen vor euch – und damit stellt sich die Frage: Welche Maßnahmen sind geeignet, den Klimafußabdruck eurer Schule zu verringern, und welche davon wollt und könnt ihr umsetzen?

Alle Maßnahmen, die ihr auf den folgenden Seiten findet, sind als **Anregungen** zu verstehen. Manche könnt ihr als Schüler:innen selbst durchführen, für andere braucht ihr die Unterstützung z. B. von Schulleitung oder Hausmeister:in. Auch liegen nicht alle Entscheidungen in der Hand der Schule – für einige Bereiche ist der Schulträger zuständig.

Sicher habt ihr viele **eigene Ideen**, die an eurer Schule funktionieren. Das ist gut so. Denn: Jede Schule ist anders. Nicht nur, was Bauweise und Ausstattung anbelangt, sondern auch im Hinblick darauf, „wie sie tickt“. Bei vielen Klimaschutzmaßnahmen geht es um die Veränderung von Gewohnheiten oder Abläufen – bei einigen auch um bauliche Veränderungen. Wie eure Schulgemeinschaft sich am besten in Bewegung setzt, welche Maßnahmen gut ankommen und was ihr dafür tun müsst – das wisst ihr am besten!

Klimaschutzmaßnahmen

STROM

Beim Thema Strom sind zwei Aspekte klimarelevant: die **Höhe des Verbrauchs** und die **Art der Erzeugung**. Beim Stromverbrauch ist das Ziel: so wenig wie möglich. Bei der Erzeugung kommt es auf die Energiequelle an: Je mehr regenerative Energiequellen (z. B. Sonne, Wasser, Wind) genutzt wurden und je mehr sich der Stromanbieter für die Energiewende engagiert, desto klimafreundlicher ist der Strom.

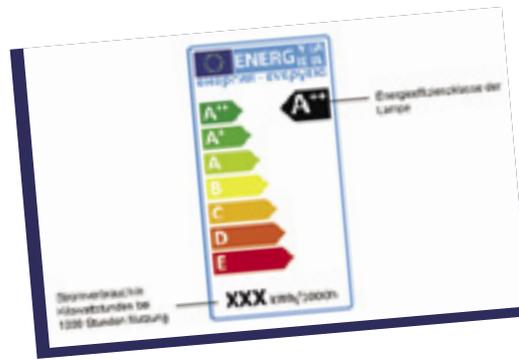
Strom macht im Durchschnitt **rund 17% des Klimafußabdruckes** eurer Schule aus. Hier aktiv zu werden, lohnt sich also auf jeden Fall. Ein Teil der vorgestellten Maßnahmen zielt darauf ab, möglichst alle Menschen im Schulgebäude in einen „Stromspar-Modus“ zu versetzen. Damit ist gemeint: Stromsparendes Verhalten wird so selbstverständlich, dass niemand mehr daran erinnert werden muss. Der andere Teil der Maßnahmen beschäftigt sich mit der Stromquelle und der Klima-Optimierung von Gebäudetechnik und Elektrogeräten.

Einleuchtend ...

Der Klassiker: Das Licht brennt, obwohl es taghell oder längst niemand mehr im Raum ist. Wenn das in 30 Räumen gleichzeitig der Fall ist, kommt ganz schön was zusammen. Abhilfe schaffen können **„Hingucker“** wie „Bitte Licht aus“-Aufkleber auf Lichtschaltern oder ansprechende Hinweisplakate an den Innenseiten der Türen. Gibt es separat bedienbare Leuchtreihen in den Klassenzimmern oder der Turnhalle? Dann können farbige Klebepunkte auf den Schaltern hilfreich sein für den „richtigen Drücker“, z. B. Grün für „häufig gebraucht“, Rot für „selten“ (z. B. weil das der Schalter für das Lichtband auf der helleren Seite des Raumes ist). Wenn diese Maßnahmen keine Wirkung zeigen, dann muss vielleicht für eine Weile ein regelmäßig wechselnder „Lichtdienst“ benannt werden, der für das Ausschalten verantwortlich ist.



Aufkleber-Bögen
findet ihr im Mittelteil
dieser Broschüre.



Beleuchtung auf dem neuesten Stand

Ob Leuchtstoffröhren, Energiespar- oder LED-Lampen: Für Helligkeit sorgen sie alle – aber im „**Stromhunger**“ unterscheiden sie sich gewaltig. LED-Leuchtmittel sind mit Abstand am sparsamsten. Mit einem Wechsel auf LED-Beleuchtung in Sporthalle, Fluren und Klassenzimmern kann der Stromverbrauch um bis zu 70% gesenkt werden – und damit natürlich auch die Stromrechnung!

Spot an – aber nur bei Bewegung!

Bewegungsmelder reagieren – genau: auf Bewegung. Das Licht schaltet sich **automatisch** und nur dann ein, wenn es gebraucht wird. Niemand muss ans Ausschalten denken. Vor allem für Flure, Treppenhäuser und Toiletten sind Bewegungsmelder sinnvoll, denn dort wird oft nur kurzzeitig Licht benötigt. Zusätzlich können tageslichtabhängige Lichtmanagementsysteme die Beleuchtung automatisch auf das Umgebungslicht einstellen.

Mal richtig abschalten!

Das tut auch dem Klima gut. Viele Geräte verbrauchen Strom, auch wenn sie gar nicht in Benutzung sind. Stichwort: **Stand-by-Modus**. Stand-by kann mehr Geld und Strom kosten als die eigentliche Nutzung des Geräts im Betrieb. Ob ein Gerät im Stand-by-Modus ist, erkennt ihr an einem dauerhaft leuchtenden Lämpchen, einer angezeigten Uhrzeit oder daran, dass ein Anschalten per Fernbedienung möglich ist. Wenn sich das Gerät nicht komplett ausschalten lässt, sollte es nach jeder Nutzung vom Stromnetz getrennt werden: Stecker ziehen oder Steckerleiste ausschalten. Am besten bringt ihr auch hier gleich einen Erinnerungsaufkleber an. Wenn ihr dann noch mit dem/der Hausmeister:in überlegt, ob es sinnvoll ist, alle nachts nicht erforderlichen elektronischen Geräte zu Schulbeginn bzw. -ende mithilfe einer Zeitschaltuhr automatisch ein- und auszuschalten, dann sind außerhalb des Schulbetriebs garantiert **keine unnötigen Stromfresser** mehr am Werk.



Übersicht über Leuchtmittel und deren Energieverbrauch.

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Strom



Für hocheffiziente Innen- und Hallenbeleuchtung gibt es ein **Förderprogramm für Kommunen** im Rahmen der **Nationalen Klimaschutz-Initiative**:

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Strom

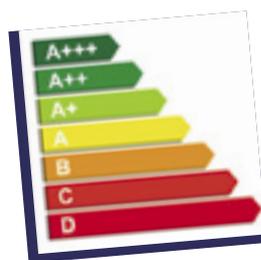
Mit einem Klick ist alles aus! Abschaltbare Steckerleisten verhindern, dass Geräte im Stand-by-Modus weiterlaufen.

Richtig eingestellt?

Wahrscheinlich gibt es an eurer Schule einige **Kühlschränke** – vielleicht auch **Heißwasserboiler** oder **Durchlauferhitzer**. Bei diesen Geräten kommt es auf die **richtige Einstellung** an. Kühlschränke verkleinern ihren Klimafußabdruck, wenn die Temperatur an das wirklich Erforderliche angepasst wird, Vereisungen regelmäßig entfernt und die Kühlschlangen auf der Rückseite des Kühlschranks regelmäßig von Staub befreit werden. Zudem sollte der Abstand des Kühlschranks zur Wand groß genug sein, um die Wärme gut abfließen zu lassen. Bringt in Erfahrung, ob die Kühlschränke auch in die Ferien geschickt – also ausgeschaltet – werden. Bei Warmwasserboilern und Durchlauferhitzern sollte darauf geachtet werden, dass sie nur an sind, wenn sie wirklich benötigt werden und die eingestellte Temperatur nur so hoch wie tatsächlich notwendig ist.

Stromfresser austauschen

Drucker, Computer, Kopierer, Dokumentenkameras, Smartboards, Kühlschränke ... An eurer Schule gibt es jede Menge technischer Geräte. Hier lohnt sich ein Blick auf die **Energieeffizienzklasse**, die aus sagt, wie groß der Energiebedarf eines Gerätes ist. Stehen Neuanschaffungen an? Sprecht mit dem/der Hausmeister:in über die Möglichkeit, die Energieeffizienz zu einem entscheidenden Auswahlkriterium zu machen. Hier ist nicht nur Klimaschutz ein Argument, sondern auch die **Stromrechnung**: Die Betriebskosten stromfressender Geräte sind in der Gesamtlebensdauer deutlich größer als die energieeffizienter Alternativen. Vielleicht gibt es ja seitens des Schulträgers schon entsprechende Vorgaben, in sogenannten **Beschaffungsrichtlinien**? Am besten, ihr setzt euch mit Schulleitung und Hausmeister:in zusammen und bespricht, was möglich ist.



Was bedeuten die Energieeffizienzklassen?

greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmassnahmen

↳ Suche: Strom



Beschaffungsrichtlinien

Öffentliche Institutionen – also auch eure Schule – müssen bei der Anschaffung von Verbrauchsmaterialien oder neuer Geräte Qualitätskriterien beachten, die in den sog. Beschaffungsrichtlinien festgehalten sind. Viele Kommunen geben inzwischen >

Grünes aus der Steckdose

Aus dem Klimacheck „Keller und Dach“ ↘ Seite 66 wisst ihr, woher euer Strom kommt. Der **Stromtarif** macht einen großen Unterschied! Wenn eure Schule einen **konventionellen Stromtarif** hat, ist der CO₂-Fußabdruck deutlich größer als bei einem **Ökostromtarif**. Konventionelle Tarife enthalten auch Strom aus Kernenergie und fossilen Energieträgern, wie Kohle, Erdöl und Erdgas, während der Strom der Ökostromtarife aus erneuerbaren Energiequellen wie Sonne, Wind und Wasser gewonnen wird. Doch Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Besonders klimafreundlich sind Anbieter, die auf der Plattform „EcoTopTen“ aufgelistet sind. Solltet ihr konventionellen Strom beziehen, spricht mit eurer Schulleitung über Möglichkeiten zum Umstieg. Die Entscheidungsbefugnis liegt wahrscheinlich beim Schulträger.

Auch wenn eure Schule bald oder bereits schon heute grünen Strom aus einem Ökostromtarif bezieht, bleibt **Stromsparen** die **oberste Devise!** Zwar könnte der heutige Strombedarf Deutschlands durch erneuerbare Energien gedeckt werden, aber: Der Strombedarf wird in Zukunft weiter wachsen, z. B. durch die E-Mobilität. Die Standorte jedoch, an denen Anlagen zur Stromerzeugung aus Sonne, Wind und Wasser gebaut werden könnten, sind knapp. Deshalb ist auch Ökostrom eine Ressource, mit der wir sparsam umgehen müssen.

Selbst Strom produzieren

Hat eure Schule eine **Photovoltaikanlage** auf dem Dach oder dem Gelände? Nein? Vielleicht aber in Zukunft! Denn: Photovoltaikanlagen produzieren Strom, ohne dabei CO₂ auszustößen, und in Deutschland besteht noch ein immens **großes Potenzial** für den Ausbau der Solarenergie auf Dächern und an Fassaden. Auch dieses Thema diskutiert ihr am besten mit der Schulleitung. Vielleicht könnt ihr sie begeistern, wenn ihr **Angebote zur Umsetzung** macht – z. B. die Organisation eines Spendenlaufs als Beitrag zur Finanzierung. Überlegt auch, wer euch unterstützen würde – z. B. die Physiklehrer:innen, die die Photovoltaikanlage als Praxisprojekt für den Unterricht nutzen könnten. Aber auch die Stadtwerke können hier ein guter Gesprächspartner sein – vielleicht sind diese sogar gerade auf der Suche nach geeigneten Dachflächen. Und wenn eurer Schulleitung der Betrieb einer eigenen Photovoltaikanlage eine Nummer zu groß ist: Dachflächen können auch vermietet werden – zum Beispiel an einen Solarverein. Sobald ihr eure Schulleitung mit im Boot habt, ist der Schulträger der nächste Ansprechpartner.

> Nachhaltigkeitskriterien vor. Fragt eure Schulleitung, was für eure Kommune gilt.



Was ist Ökostrom?

Gute Podcast-Erklärung!

Was sind besonders klimafreundliche Stromtarife?

Plattform „EcoTopTen“

[greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Strom



Klimaaktive Jugendliche aus sechs Ländern installieren gemeinsam eine 400 m² Photovoltaik-Anlage in den Schweizer Alpen.

Klimaschutzmaßnahmen

WÄRME

Beim Thema Wärme geht es um die Frage, wie ihr den Heizenergiebedarf einer Schule senken könnt, der **durchschnittlich 45% der Treibhausgasemissionen** einer Schule ausmacht. Hier sind drei Handlungsbereiche relevant: das sogenannte **Nutzer:innenverhalten** (Verhalten der Menschen, die sich im Gebäude befinden), die **Heizung** (Brennstoff und Einstellung) und die **Gebäudedämmung**.

Warmluft-Schlupflöcher ade

Aus dem Physikunterricht wissen wir: Warme Luft nutzt jedes Schlupfloch, um zu entweichen, wenn es draußen kälter ist als drinnen. Diesen Schlupflöchern gilt es auf die Spur zu kommen. Spürt ihr **Zugluft** an den **Fenstern**? Dann ist der Fall sonnenklar. Falls nicht, kann es trotzdem sein, dass das Fenster leicht undicht ist. Zum Test legt ein Blatt Papier ins geöffnete Fenster und schließt es. Wenn ihr das Blatt herausziehen könnt, ohne das Fenster zu öffnen, ist es undicht. Undichte Stellen können mit Schaumdichtungsband oder Gummidichtungen geschlossen werden. Gleiches gilt für **Außentüren**. Hier könnt ihr zudem prüfen, ob Windfänge oder Türschließer existieren, und falls nicht, ob sie eingebaut werden könnten. Ein im wahrsten Sinne des Wortes großes Schlupfloch sind übrigens die **Klassenzimmertüren**: Sie sollten immer geschlossen sein, denn im Gang ist es in der Regel kälter als im Raum. Und wenn der Schulgong endlich die letzte Unterrichtsstunde beendet, schließt auch Vorhänge oder Rollläden.

Die Erinnerung ans Türen- und Rollläden-schließen könnt ihr mit auf euer **Türplakat** schreiben.

↘ siehe Heftmitte auf der Rückseite des Aufkleberbogens

TÜRPLAKAT FÜR EURE
KLASSE IN DER MITTE
DIESER BROSCHÜRE



Kurz und heftig: Stoßlüften

Fenster auf! Wenn viele Menschen im Raum sind, muss regelmäßig gelüftet werden. Kippfenster sind allerdings keine gute Idee, der Luftaustausch ist gering, gleichzeitig geht viel Wärme verloren. Durch richtiges Lüften können **5% der Heizenergie** eingespart werden. **Richtiges Lüften** bedeutet: Heizung ganz runterdrehen, für kurze Zeit die Fenster weit aufmachen (wenn möglich querlüften, d.h. Tür zum Flur öffnen, und das nächste Flurfenster ebenfalls öffnen) und dann wieder komplett schließen. Anschließend das Thermostat wieder aufdrehen. Wie lange die Fenster geöffnet werden sollten, ist **je nach Jahreszeit** unterschiedlich. Für die kalten Monate werden vier bis sechs Minuten empfohlen. Beim richtigen Lüften können **CO₂-Ampeln** wertvolle Unterstützung leisten, sie messen die CO₂-Konzentration der Raumluft. Sollte eure Schule keine derartigen Geräte haben, recherchiert, ob es in eurer Stadt Leihgeräte gibt. Man kann sie übrigens auch selbst bauen und programmieren – fragt doch mal eure:n Informatiklehrer:in! Bauanleitungen findet man im Internet.



Richtig lüften

– aber wie?

Empfehlungen des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU):

[greenpeace.de/bildunglinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildunglinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Wärme

Gluck, gluck, gluck?

Gluckert es in den Heizkörpern? Dann ab zum/zur Hausmeister:in! Bittet ihn/sie, die Heizung zu **entlüften**. Das Gluckern wird nämlich durch Luft verursacht und führt dazu, dass die Heizkörper nur teilweise warm werden oder ganz kalt bleiben. Und wenn ihr schon vor den Heizkörpern steht: Prüft, ob sie **unverstellt** und nicht mit Jacken zugehängt sind. Wenn Möbel oder Gegenstände dicht davor stehen, kann sich die Wärme nicht im Raum verteilen. Stimmt die **Temperatur** im Klassenzimmer? Falls die Heizkörper nicht zentral gesteuert sind, befinden sich hilfreiche Hinweise zur richtigen Einstellung auf den Thermostaten.



Was bedeuten die Zahlen und Symbole auf dem Heizthermostat?

Empfohlen wird:

Klassenzimmer, Büros: 20°C

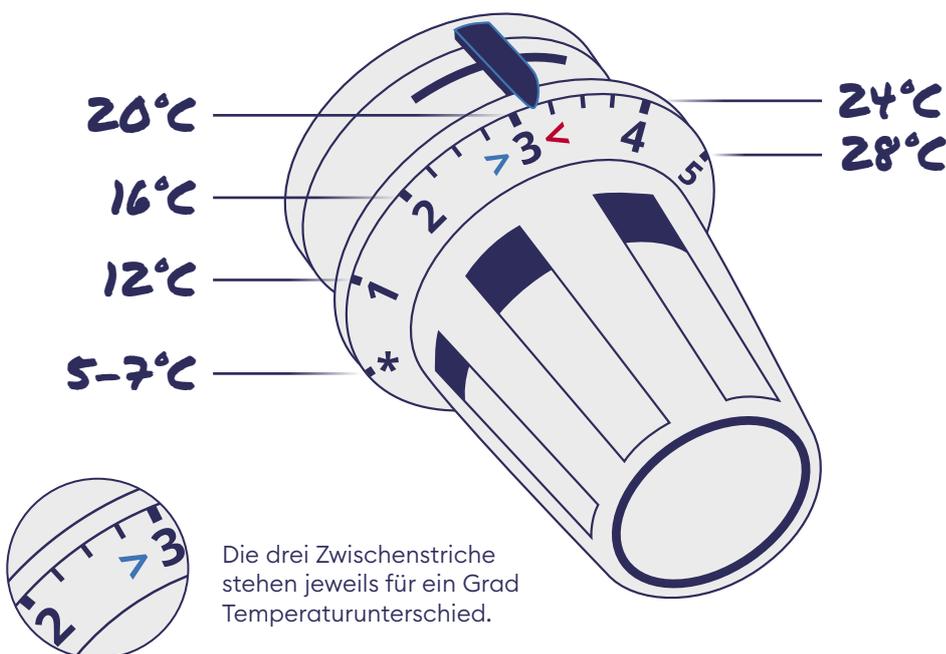
Umkleiden: 22°C

Sporthallen: 17°C

Treppenhäuser, Flure: 12–15°C

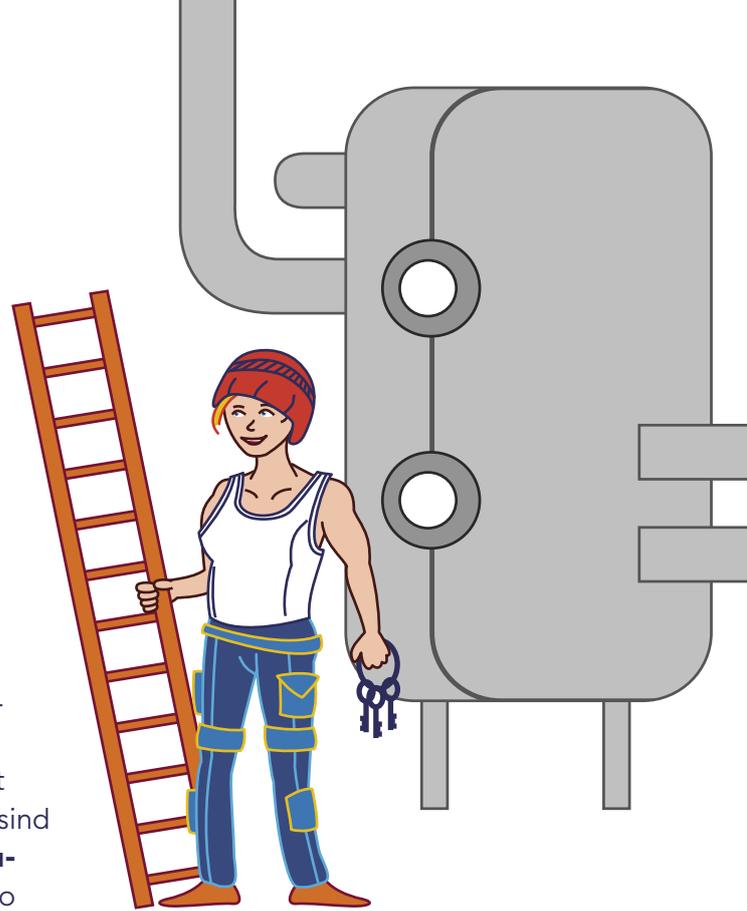
[greenpeace.de/bildunglinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildunglinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Wärme



Optimal eingestellt?

Ob eine Heizungsanlage mit Öl, Gas oder aber mit Fernwärme, Pellets oder Holzhackschnitzeln betrieben wird, macht einen großen Unterschied. Aus eurem Schulrundgang wisst ihr, welchen **Brennstoff** eure Heizung benötigt. Sollte eine Erneuerung der Anlage anstehen, wäre das eine Chance, auf eine klimafreundliche Heizungsanlage umzusteigen. Aber selbst wenn keine Erneuerung ansteht, könnt ihr zusammen mit dem/der Hausmeister:in an wichtigen Klima-Stellschrauben drehen. Prüft gemeinsam, ob die Heizungsrohre im Keller wärmeisoliert sind und ob die Regeltechnik der Heizungsanlage einen „**klima-optimalen**“ **Betrieb** der Anlage ermöglicht: Kann sie z. B. so geregelt werden, dass ein Ausschalten beim Raumlüften möglich ist? Können für unterschiedliche Räume unterschiedliche Temperaturen eingestellt werden? Gibt es eine automatische Absenkung außerhalb der Nutzungszeiten des Schulgebäudes – abends, nachts und an Wochenenden? Auch lohnt es sich, der Heizung „unter die Haube“ zu gucken – dafür braucht es allerdings einen Profi! Falls die letzte **Wartung der Anlage** schon länger her ist, sollte ein:e Heizungsinstallateur:in damit beauftragt werden, die Anlage zu prüfen und so einzustellen, dass sie ihre **optimale Energieeffizienz** erreichen kann.



Gut gedämmt ist halb gewonnen

In der Gebäudedämmung liegt ein **sehr großes Potenzial** für mehr Klimaschutz. Das jedenfalls gilt für ältere Gebäude: Heizung und Dämmung können bis zu 70% des CO₂-Fußabdruckes einer Schule ausmachen. Je besser ein Gebäude gedämmt ist, desto weniger Heizenergie geht verloren. Die Entscheidung, ob ein älteres Schulgebäude saniert wird, liegt beim Schulträger. Sollten jedoch an eurer Schule Sanierungsmaßnahmen anstehen, dann macht eure Schulleitung auf die Handreichung „Den Schulbetrieb nachhaltig gestalten: Gebäudebezogene Impulse und Werkzeuge“ aufmerksam ↘ Seite 14. Es muss ja nicht gleich eine Großsanierung sein: Vielleicht könnt ihr zusammen mit der Schulleitung beim Schulträger Maßnahmen zur Teilsanierung anregen, z. B. eine Dachdämmung, die Installation von Sonnenkollektoren oder eine Erneuerung der Fenster und Außentüren.



Mehr Infos findet ihr in der „Schools for Earth“-Handreichung **„Den Schulbetrieb nachhaltig gestalten: Gebäudebezogene Impulse und Werkzeuge“**:

greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmassnahmen

↳ Suche: Wärme

Je grüner, desto besser!

So ähnlich könnte euer Schulhaus aussehen, wenn es von einer Wärmebildkamera abgelichtet wird, die die Wärmeabstrahlung von Gebäuden in Farben übersetzt. Grün bedeutet „gut gedämmt“, orange und rote Flächen zeigen mittleren bzw. hohen Wärmeverlust an. Was könnt ihr also aus diesem Bild lesen? Genau! Der Turnhallen-Neubau ganz rechts ist besser gedämmt als das alte Schulgebäude, durch offene Türen und Fenster geht am meisten Energie verloren. Auch das nicht optimal gedämmte Dach lässt eine Menge Wärme entweichen.

Tipp: Viele lokale Energieberatungen verleihen Wärmebildkameras, mit denen ihr nach „Wärme-Schlupflöchern“ suchen könnt. Macht euch schlau!



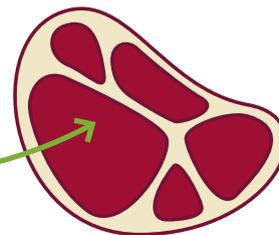
Klimaschutzmaßnahmen

WASSER

Eine Schule, die sich der Nachhaltigkeit verschreibt, ist auch eine **Wasserspar-Schule**. Bezogen auf das Klima schlagen beim Thema Wasser z. B. der Energieverbrauch der Aufbereitung von Trink- oder Abwasser zu Buche. Der Wasserverbrauch macht zwar nur einen vergleichsweise kleinen Teil eurer CO₂-Gesamtbilanz aus, aber Wasser ist unser **wichtigstes Lebensmittel** – schon allein deshalb ist es so wichtig, spar- und sorgsam damit umgehen.

Das „sichtbare“ Wasser ist das eine – das „unsichtbare“ **virtuelle Wasser** das andere. Dabei geht es um Verbrauchszahlen, die einen schwindelig machen können. Ob sichtbares oder unsichtbares Wasser – hier könnt ihr als Schüler:innen einiges bewegen für den Umwelt- und Klimaschutz.

EIN KILO VON MIR
BRAUCHT
15.400 LITER WASSER



ICH BIN
2.550 LITER
WASSER



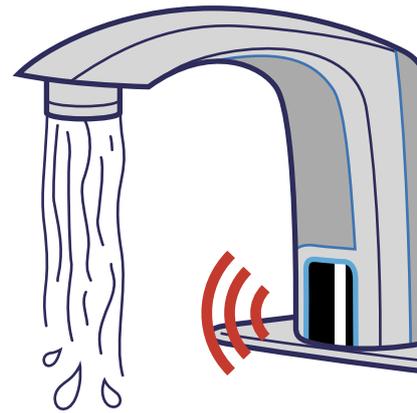
An der richtigen Stelle sparen

Hygiene und damit auch regelmäßiges Händewaschen in der Schule sind natürlich wichtig. An der Regelmäßigkeit sollte man nicht sparen, aber beim Wasserverbrauch. Der wichtigste Spartipp: **Wasser aus beim Einseifen**. Das gilt auch fürs Duschen nach dem Sport. Hier genügen übrigens 3–4 Minuten völlig. Kleine **Erinnerungsaufkleber** an Waschbecken und Duschkabinen eignen sich auch hier, um Gewohnheiten zu ändern. Mit dem/der Hausmeister:in könntet ihr darüber hinaus über den Einbau von sogenannten **Strahlreglern** sprechen, auch Wasserspar-Perlatores genannt: Aufsätze (oder auch Duschköpfe), die auf den Wasserhahn gesetzt werden, und den Durchfluss verringern. Die ohnehin geringen Anschaffungskosten gleicht die geringere Wasserrechnung schnell aus.

Aufkleber-Bögen
findet ihr im Mittelteil
dieser Broschüre.

Noch einen Schritt weiter: Stop-and-go

Und wenn ihr schon mit dem/der Hausmeister:in im Gespräch seid, bietet sich noch ein Thema an: **Wassersparende Armaturen**. Berührungslose Armaturen stoppen den Wasserfluss automatisch, wenn keine Bewegung registriert wird, und eignen sich vor allem für die Waschbecken. Toiletten-spülungen werden zu Wasser- und Klimaschützern, wenn sie über eine Start-Stopp-Taste oder eine Wasserspartaste verfügen. Bei Duschen sind Handbrausen in der Regel sparsamer als Kopfbrausen.



Nutzen, was vom Himmel fällt

Gibt es an eurer Schule einen Schulgarten, Hochbeete, Grünflächen? Prima! Das für die Bewässerung benötigte Nass könnte statt aus dem Hahn aus **Regenwassertonnen** (unbedingt mit Deckel) stammen.

Ich sehe was, was du nicht siehst

Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute zuerst: Seit 1990 ist der Verbrauch von Wasser zum Trinken, Kochen & Co. in Deutschland von rund 147 Litern pro Person und Tag auf rund 121 Liter gesunken. Die schlechte Nachricht: Wenn man jedoch den **„virtuellen Wasserverbrauch“** dazurechnet, verbraucht jeder von uns täglich rund 3.900 Liter. Was wir nicht sehen: In jedem Produkt ist eine Menge „unsichtbares Wasser“ versteckt. In einem Kilo Rindfleisch stecken für Herstellung und Transport über 15.400 Liter Wasser, ein T-Shirt hat durchschnittlich 2.500 Liter „verschluckt“ und ein (!) DIN-A4-Blatt Frischfaserpapier bringt es auf etwa 10 Liter – Recyclingpapier dagegen benötigt nur 100 Milliliter. **Sparsam** zu sein mit Anschaffungen und Verbrauchsprodukten ist also ein Beitrag zum Klimaschutz. Übrigens – für euren Mensa-Check: Vegetarische oder vegane Gerichte haben auch einen deutlich kleineren Wasserfußabdruck ↘ Seite 42.



„Virtuelles Wasser“

Darunter versteht man Wasser, das für die Herstellung von Produkten und Dienstleistungen, die wir tagtäglich konsumieren und in Anspruch nehmen, benötigt wird – auf dem gesamten Weg von den Rohstoffen bis hin zur Verarbeitung und Entsorgung. Mehr Infos gibt es beim Umweltbundesamt, das Water Footprint Network bietet eine Produktgalerie.

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Wasser

Sogar der Putzeimer ...

... hat etwas mit Klimaschutz zu tun. Denn von der Herstellung bis zur Entsorgung belastet jedes Reinigungsmittel die Umwelt ↘ Seite 46.

Umwelt- und klimafreundlich reinigen bedeutet: richtig dosieren und gleichzeitig umweltschonende Mittel verwenden. Das ist auch klimarelevant, denn die Abwasseraufbereitung in Kläranlagen ist energieintensiv. Setzt euch mit dem/der Hausmeister:in und dem Reinigungsteam zusammen und prüft, wie umweltfreundlich die Reinigungsmittel an eurer Schule sind.

Klimaschutzmaßnahmen

ABFALL

Reduce, reuse, repair, recycle – vermeiden, wiederverwenden, reparieren, wiederaufbereiten. Das ist die Formel für mehr Klimaschutz in Sachen Abfall. Denn: Richtig getrennt und aufbereitet kann ein erheblicher Teil des Abfalls wieder zum **Wertstoff** werden, z. B. für die Herstellung neuer Produkte. Dadurch vermindern wir unseren Rohstoffverbrauch und sparen Treibhausgase ein. Beim Abfall stehen also in der Schule die Themen **Vermeidung** und **Trennung** im Fokus.

Weniger ist mehr

Klar – der beste Müll ist der, der gar nicht erst anfällt. Aber woher stammt der meiste Müll an eurer Schule? Von Verpackungen und Papier? Forscht nach, warum das so ist: Gibt es Einwegverpackungen – am Schulkiosk, in der Mensa, im Lehrer:innenzimmer? Stammt der Verpackungsmüll auch von Produkten, die mitgebracht werden, z. B. von Brotzeitverpackungen? Bleiben regelmäßig Berge von Kopien übrig, die ungenutzt entsorgt werden? Wenn ihr die **Ursachen des Müllaufkommens** etwas genauer kennt, könnt

ihr gezielt und wirksam gegensteuern: Mit Hausmeister:in und Mensabetreiber:in über Alternativen zu Einwegverpackungen sprechen, Mitschüler:innen motivieren, Brotdosen und eigene Becher bzw. wiederauffüllbare Flaschen von zu Hause mitzubringen ... sicher habt ihr selbst viele Ideen. Ihr könnt euch auch von Schulen und Kommunen inspirieren lassen, die „Zero Waste“-**Projekte** gestartet haben. Übrigens: Auch beim Inhalt der Schultaschen ist ein Umwelt- und Klimacheck spannend.



Gute Ideen für weniger Müll

Es gibt viele nachahmenswerte Schulaktionen zur Müllvermeidung, z. B. das Schulprojekt „**Zero Waste Köln**“ oder das Projekt „**Nachhaltige Schultasche**“ des BLLV. Hilfreich ist auch die Greenpeace-Karte, mit der ihr „**Unverpackt-Läden**“ in eurer Nähe findet.

[greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)
↳ Suche: Abfall

Gemeinsam trennen

Was nicht vermieden werden kann, sollte getrennt werden – und das funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen, und natürlich, wenn die entsprechenden Möglichkeiten dazu vorhanden sind. Aus eurem Klimacheck-Rundgang wisst ihr, ob in den Klassenräumen, auf dem Schulhof, in der Aula, in Sekretariat und Lehrer:innenzimmer **getrennte Sammelbehälter** für Papier-, Plastik-, Rest- und Biomüll vorhanden sind. Mit Plakaten im Schulhaus könnt ihr auf die Bedeutung der Mülltrennung für den Umwelt- und Klimaschutz aufmerksam machen: Nur wenn Abfälle sauber getrennt werden, können Teile davon recycelt werden, was wiederum Ressourcen und Energie spart. Wichtig: Findet heraus, ob das Reinigungspersonal über genügend Behältnisse an den Reinigungswagen verfügt, um **den getrennt gesammelten Müll auch getrennt zu den Abfalltonnen** transportieren zu können.

Sonderschauplätze

An einigen Stellen eurer Schule fällt besonders **viel Abfall einer bestimmten Sorte** an – z. B. Papier im Kopierraum oder Bio-Abfälle in der Mensa. Dort sollten die Behältnisse für die entsprechende Müllart groß genug sein. Vielleicht ist es auch sinnvoll, an eurer Schule **Sammelstellen für spezielle Abfälle** einzurichten – z. B. für leere Batterien und kleine Elektrogeräte? Oder wie wäre es mit einer Kleidertauschstange? Dort können Schüler:innen Kleidung aufhängen, die sie selbst nicht mehr anziehen und neue Lieblingsstücke finden.

Wasser für alle – ohne Plastik

Wasserspender auf den Schulfluren und in der Mensa sind eine tolle Sache. Achtet darauf, dass keine Einwegbecher an den Wasserspendern zum Einsatz kommen. Was tun, wenn man seine eigene Trinkflasche vergessen hat? Vielleicht könnt ihr zusammen mit dem/der Kioskbetreiber:in ein Pfandsystem aushecken? Für die Anschaffung von Wasserspendern spricht ihr am besten mit der Schulleitung.

Und noch eine Idee ...

Wie wäre es mit einer „**batteriefreien Schule**“? Das geht ganz einfach: ein paar Akkuladegeräte und ausreichend Akkus anschaffen, um diese (z. B. für Fernbedienungen) künftig wieder aufladen zu können.



Wie wäre es mit einem Trashmob an eurer Schule?

Damit könnt ihr auf Herkunft und Menge des Schulabfalls aufmerksam machen. Infos dazu findet ihr im „KlimaKit“ von Greenpeace (kostenlos bestellen oder downloaden)

[greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Abfall



Was darf in die Biotonne?

Das ist bundesweit unterschiedlich. Informationen findet ihr bei „Aktion Biotonne Deutschland“.

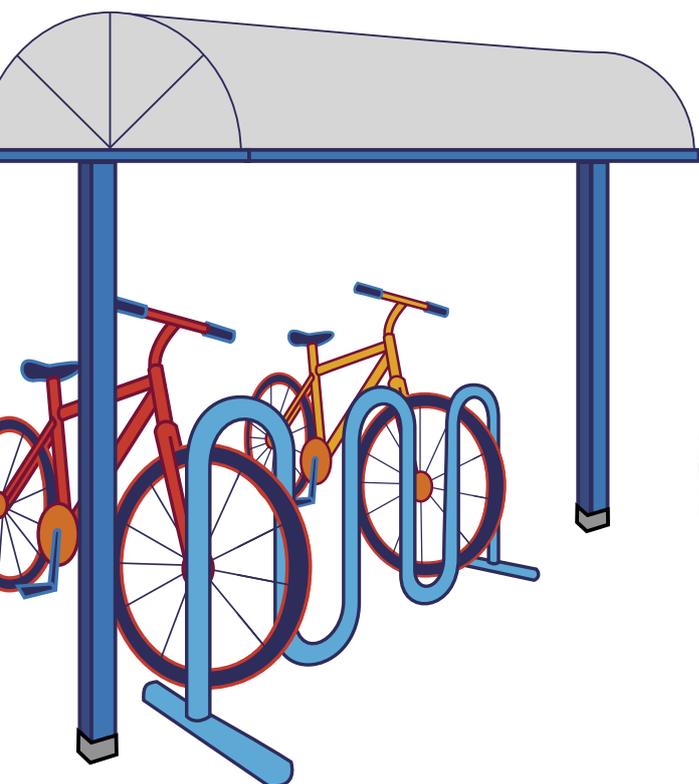
[greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Abfall

Klimaschutzmaßnahmen

MOBILITÄT

Wie kommen wir von A nach B? Der Verkehrssektor zählt in Deutschland zum drittgrößten Verursacher von Treibhausgasemissionen. Ob das auch für eure Schule gilt, könnt ihr mithilfe des CO₂-Schulrechners ermitteln – die Fragebögen dazu findet ihr über den Klicktipp. Ein erstes Bauchgefühl habt ihr aber wahrscheinlich schon durch euren Klimacheck „Mobilität“ erhalten. Besonders wichtig sind zwei Faktoren: Wie gut ist das **Angebot**, klimafreundlich zur Schule zu kommen – also die Infrastruktur? Und wie werden die bestehenden Angebote genutzt – also das **Nutzer:innenverhalten**? Als Schüler:innen könnt ihr vor allem auf die Nutzung vorhandener klimafreundlicher Verkehrsmittel einwirken.



CO₂-Schulrechner:
[co2-schulrechner.
greenpeace.de](https://co2-schulrechner.greenpeace.de)

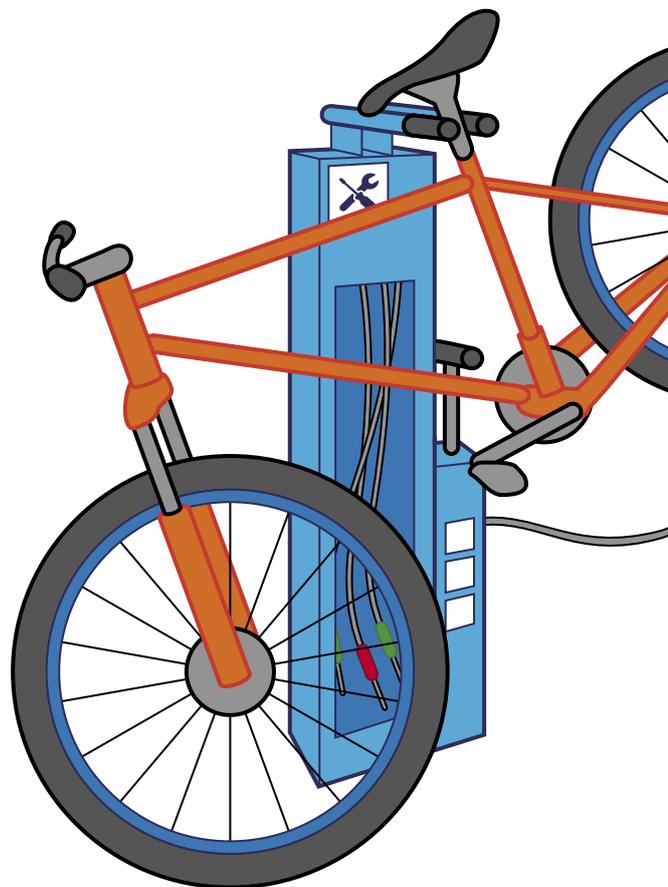
Fragebogen zur
**detaillierten Erhebung
der Mobilitätsdaten:**

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmassnahmen](https://greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmassnahmen)

↳ Suche: Mobilität

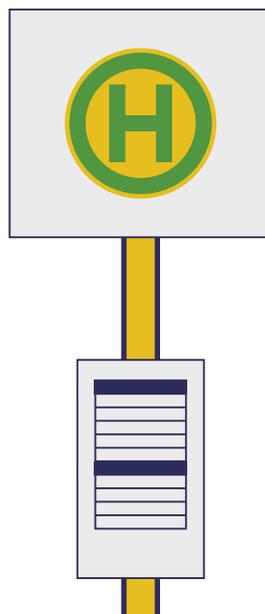
Platz da!

Klar – ob man mit dem Fahrrad zur Schule kommen kann, hängt auch davon ab, wie weit der Schulweg ist. Darauf könnt ihr keinen Einfluss nehmen. Wohl aber darauf, dass diejenigen, die radelnd zur Schule kommen könnten, dies auch tun. Damit stellt sich die Frage: Wie fahrradfreundlich ist eigentlich eure Schule? Gibt es ausreichend **Fahrradstellplätze** oder hat man zehn Minuten vor Schulbeginn schon keine Chance mehr auf einen Platz? **Fahrradkeller** oder **Überdachungen** machen das Radfahren auch an Regen- oder Schneetagen attraktiver. Setzt euch zusammen und überlegt, wo weitere Stellplätze geschaffen werden könnten und wer dafür Ansprechpartner:in wäre. Ob man mit dem Fahrrad zur Schule kommt, ist aber auch eine Frage der Sicherheit. Gibt es eine gute und **sichere Radweganbindung**? Herrscht vor der Schule morgens Chaos – auf Rad- und Fußwegen haltende Autos, zu wenig Platz für alle? Auch hier hilft nur eins: zusammensetzen, gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten und mit denjenigen ins Gespräch kommen, die diese Lösungen realisieren können. Das kann die Schulleitung oder die Kommune sein.



Gute Anbindung, guter Service

Nicht jede:r hat das Glück, dass die Schule zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar ist. Für diejenigen, die mit dem ÖPNV, also mit Bus, Tram, Bahn & Co., zur Schule kommen, sind **im Schulhaus gut sichtbare Fahrpläne** attraktiv – besonders dann, wenn sie elektronisch sind und Abfahrtszeiten in „Echtzeit“ anzeigen. Sollte eure Schule nicht gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden sein, überlegt zusammen mit der Schulleitung, wie ihr auf die **Kommune** einwirken könnt, um Verbesserungen zu erreichen. Gemeinsam seid ihr stärker: Vielleicht haben ja umliegende Schulen dasselbe Problem?



Welche Schule bringt es auf die meisten klimafreundlichen Kilometer?

In vielen Kommunen werden regelmäßig **Challenges** ausgerufen: Bei so einem Wettbewerb mitzumachen, macht nicht nur Spaß, sondern motiviert auch zum dauerhaften Umsteigen!

Anreize statt erhobener Zeigefinger ...

Klar, manche Mitglieder der Schulgemeinschaft können die Schule nur mit dem Auto erreichen. Klar auch, dass es manchmal wichtige Gründe dafür gibt, mit dem Auto abgeholt zu werden. Aber Hand aufs Herz: Wahrscheinlich ist die Frage der Pkw-Nutzung auch eine **Frage der Gewohnheit und des Komforts**. Mit dem erhobenen Zeigefinger kommt ihr hier wahrscheinlich nicht gut zum Ziel. Viel besser ist, gemeinsam herauszufinden, was Autonutzer:innen **motivieren** könnte, auf klimafreundlichere Verkehrsmittel umzusteigen, und dann entsprechende Angebote auszuloten. Für diejenigen, die auf motorisierten Individualverkehr angewiesen sind, wird vielleicht ein Wechsel zu klimafreundlicheren Elektrofahrzeugen interessant, wenn es **Ladestationen** an der Schule gibt. Oder wie wäre es mit einem kleinen **Fahrradservice** an der Schule? In der Miniversion werden Luftpumpen, Flickzeug und Pannenspray für den Notfall angeboten, in der großen Version könnte man an eine Zusammenarbeit mit einem Repair-Café oder gar eine Schüler:innenfirma denken. Habt ihr das Gefühl, dass ihr Mitschüler:innen für eine klimafreundliche Verkehrsmittelwahl gewinnen könntet, wenn dies mehr „**Community-Gefühl**“ vermitteln würde? Dann könntet ihr an das Angebot eines Schulwegeplans denken, über den man sich einer Fahrrad- und Lauf-Gemeinschaft anschließen kann. Das funktioniert analog oder digital.



Fahrrad- und Lauf-Gemeinschaften leicht gemacht: mit einem Schulwegeplan

Der Klimaschutz reist mit: Tagesausflüge und Klassenreisen

Die Klassenfahrt ist immer ein besonderes Schul-Highlight – darüber reden alle schon Wochen vorher. Sicher finden die meisten Tagesausflüge an eurer Schule per ÖPNV, Reisebus oder mit dem Fahrrad statt. Bis vor Kurzem war es aber gar nicht so ungewöhnlich, dass für mehrtägige Klassenreisen ins **Flugzeug** eingestiegen wurde. In einigen Städten wurde das erhoben – zum Teil flogen die Schüler:innen bei jeder vierten Reise. Das hat sich geändert: Seit Fridays for Future wird in den Schulen heftig über Flugreisen diskutiert. Und das ist gut so, denn das Flugzeug ist mit Abstand das klimaschädlichste Verkehrsmittel. Selbst wenn nur wenige Klassenreisen an eurer Schule per Flugzeug stattfinden, hat das maßgebliche Auswirkungen auf den CO₂-Fußabdruck. Die Frage „Wer darf warum mit welchem Verkehrsmittel reisen?“ wird schnell emotional. Deshalb ist es ratsam, das Thema **mit der Schulgemeinschaft zu diskutieren**. Es gibt ja gute Gründe für den Blick in die Ferne – etwa den kulturellen Austausch, Partnerschulen in anderen Ländern ... Die Frage ist: Wie können diese Beziehungen und Erfahrungen so gestaltet werden, dass das Klima nicht übermäßig belastet wird?

Klimaschutzmaßnahmen

AUSSENGELÄNDE

Mit dem Klimacheck „Schulhof, Außenbereich, bestehende Umweltschutzmaßnahmen“ ↘ Seite 69 habt ihr herausgefunden, ob am oder um das Schulgebäude umwelt- und klimarelevante Maßnahmen ergriffen wurden, z. B. eine Begrünung des Schuldaches. Gerade in Städten leisten alle Maßnahmen, die künstliche, unbelebte Oberflächen in Lebensräume für Pflanzen und Tiere verwandeln, einen **wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt**. Denn auch diese **leidet unter der Klimakrise**. So hängt – wie so oft – alles mit allem zusammen und jeder einzelne Beitrag ist wichtig.

Alles grau in grau?

Viele Schulhöfe sind asphaltiert – auch eurer? Vielleicht hat die Versiegelung einen zwingenden Grund, vielleicht aber stammt sie nur aus einer Zeit, in der das so gehandhabt wurde, weil es eben praktisch erschien. Schulhöfe sollten **Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten** für euch und **Lebensräume** für Tiere, Vögel und Insekten sein. Auch der Wasserhaushalt profitiert von unversiegelten Schulhöfen – je weniger Asphalt, desto mehr Regenwasser kann versickern und verdunsten. Vielleicht habt ihr Lust, zusammen mit dem/der Biologie-Lehrer:in eine **Vision** zu entwerfen, wie euer Schulhof zu einem **Ort der Artenvielfalt** werden könnte, und diesen mit der Schulleitung zu diskutieren? Selbst wenn eine komplette Entsiegelung nicht möglich sein sollte: **Hochbeete** können überall aufgestellt werden und für ein paar **Bäume** muss der Schulhof nicht komplett entsiegelt werden. Wie wäre es mit einem Schulgarten für das Mensa-Gemüse? Dazu noch ein **Bienenstock oder Insektenhotel**?

Es grünt so grün ...

Auch **Gebäudefassaden und Flachdächer** eignen sich für Begrünungsmaßnahmen und für Nist- und Fledermauskästen. Begrünte Gebäude bieten Tieren und Pflanzen Lebensräume. Und auch dem Klima wird geholfen: Begrünte Fassaden und Dächer wirken als lebende Dämmung und **mindern Temperaturextreme und Energieverbrauch**.

Schulhofbegrünung – ja bitte!

Es gibt unzählige Beispiele für gelungene Schulhof-Entsiegelungen. Ihr werdet sicher fündig, wenn ihr die Suchbegriffe „Schulhof“ + „Entsiegelung“ in die Suchmaschine eingibt und das Wissen und die Erfahrung all der Schulen nutzt, die bereits den asphaltierten Pausenhof hinter sich gelassen haben.

Tipp: In einigen Städten werden Begrünungsmaßnahmen bezuschusst. Macht euch schlau!



Klimaschutzmaßnahmen

SCHULVERPFLEGUNG

Klimaschutz mit Messer und Gabel – das ist alles andere als ein leerer Spruch. In Deutschland ist die Landwirtschaft für **mehr als 12% der Treibhausgasemissionen** verantwortlich, weltweit sogar für knapp ein Drittel. Der größte Beitrag zu den Treibhausgasen in Deutschland geht auf das Konto der **Nutztierhaltung**, der Gülle- und Stickstoffdüngung sowie der landwirtschaftlichen Nutzung ehemaliger Moorflächen. Das allein ist schon ein wichtiger Grund, die Schulverpflegung unter die Lupe zu nehmen. Mindestens genauso wichtig: Als Schüler:innen könnt ihr viel bewegen – denn ihr seid die Essensgäste!

Durch euren Klimacheck-Rundgang habt ihr einen ersten Eindruck bekommen, was in eurer Schule auf den Pausen- bzw. Mittagstisch kommt. Vielleicht habt ihr sogar schon eine detaillierte Erhebung der Verpflegungsdaten (siehe Klicktipp) gemacht und euren CO₂-Schulrechner damit gefüttert. Dann wisst ihr genau, wie groß der Beitrag der Verpflegung am Klimafußabdruck eurer Schule ist. Was aber sind die wichtigsten Stellschrauben, um die Schulverpflegung klimafreundlicher zu machen?



„Schools for Earth“-
CO₂-Schulrechner:
[co2-schulrechner.
greenpeace.de](https://co2-schulrechner.greenpeace.de)

Im Trend: fleischfreie Ernährung

Klimaschutz, Umweltschutz, Gesundheit oder globale Gerechtigkeit – die Gründe sind vielfältig: Immer mehr Menschen ernähren sich ganz oder teilweise ohne tierische Produkte. Besonders groß ist der Anteil vegetarisch lebender Menschen bei der jungen Generation. Ihr könnt also mit Unterstützung rechnen, wenn ihr die Angebotspalette in **Kiosk und Mensa** zugunsten **vegetarischer und veganer Angebote** verändern möchtet. Die Reduzierung des Verzehrs tierischer Produkte ist nicht nur gesund, sondern einer der wichtigsten Hebel für mehr Klimaschutz.

Es gibt jede Menge leckere vegetarische und vegane Gerichte, die auch bei Schüler:innen gut ankommen. Wichtig ist: Begeistert die Kiosk- und Mensabetreiber:innen und auch eure Mitschüler:innen für das Vorhaben, arbeitet mit **positiven Anreizen und Vorteilen** – nicht mit dem erhobenen Zeigefinger.

Mehr bio bitte!

Bio-Lebensmittel haben **viele Vorteile für Mensch, Tier und Natur**. In den meisten Fällen sind sie auch klimafreundlicher als konventionelle Lebensmittel, weil im Ökolandbau weder Pestizide noch chemische Düngemittel eingesetzt werden. Beim Thema bio werdet ihr schnell mit der Kostenfrage konfrontiert. Studien und viele Praxisbeispiele beweisen jedoch, dass eine Umstellung auf Bio-Essen in der Gemeinschaftsverpflegung – gewusst wie – **nur geringfügig teurer** ist. Nämlich dann, wenn sie mit einer Umstellung des Speiseplans auf weniger Fleischprodukte sowie regionale und saisonale Zutaten verbunden ist. Und schwupp habt ihr wieder zwei weitere wichtige Kriterien für klimafreundlichere Verpflegung auf dem Tisch.

In vielen Kommunen gibt es **Beratungsstellen für Schulverpflegung** und auch im Internet lassen sich wertvolle Praxistipps in Erfahrung bringen sowie Unterstützungswerkzeuge auf tun.



Welche Klimabilanz hat mein Essen?

Der **Klimatarier-CO₂-Rechner** berechnet für euch die Klimabilanz von Gerichten, indem ihr virtuelle Zutaten auf den Teller legt.

greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen

↳ Suche: Schulverpflegung



Beratungsangebote für Mensabetreiber:innen

gibt es viele, ein Überblick findet sich z. B. bei Ökolandbau.

Der digitale **Bio-Speiseplanmanager** bietet saisonale Bio-Speisepläne inkl. Rezepten, Einkaufslisten, Kostenrechner.

Das **Projekt „KEEKS – Klima- und energieeffiziente Küche in Schulen“** zeigt, wie klimaschonend gekocht werden kann.

greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen

↳ Suche: Schulverpflegung

Nicht für die Tonne

In jeder Kantine fallen Essensreste an – weil weniger Tischgäste kommen als geplant, weil die Portionen zu groß sind oder weil bestimmte Gerichte weniger beliebt sind. Hier gibt es mehrere Hebel: Ein **Anmeldesystem** hilft, genau die richtigen Mengen an Essen bereitzustellen. Wenn Schüler:innen an der Essensausgabe sagen können, was und wie viel von einem Gericht sie auf dem Teller haben möchten, landet weniger Essen in der Tonne. Und wenn ihr gemeinsam herausfindet, wie **Gerichte so verändert** werden können, dass sie bei den Schüler:innen ankommen und der Speiseplan trotzdem ausgewogen bleibt, dann habt ihr viel geschafft. Was dann noch übrig bleibt (und nicht schon in der Ausgabe war), kann an **Organisationen wie die Tafel** gespendet werden.

Unverpackt

Je weniger Einwegverpackungen in der Mensa oder am Kiosk zum Einsatz kommen, desto besser für Umwelt und Klima. Schaut euch an, welche Produkte verpackt sind und warum. Manchmal gibt es Hygienevorschriften, die eine Verpackung unvermeidbar machen. Aber Ketchup oder Milch in Kleinportionen abzugeben, dafür gibt es keinen Grund. Und da, wo verpackt werden muss, sollte **Plastik nur im Ausnahmefall** eingesetzt werden.

Charmant, aber mit Biss

An manchen Schulen wird der Speiseplan emotionaler diskutiert als der Stundenplan. Darauf solltet ihr euch einrichten und strategisch klug vorgehen: Lieber Begeisterung wecken als mahnend auftreten. Überlegt euch, was Mitschüler:innen wie Mensabetreiber:innen für eine klimafreundliche Umstellung des Speiseplans begeistern könnte – z. B. Nudging-Aktionen (kleine Stupser in die richtige Richtung) oder eine Klimafrühstück-Aktion.

Holt alle Beteiligten ins Boot – Schüler:innen ebenso wie Betreiber:innen von Mensa und Kiosk, Elternbeirat ebenso wie Schulleitung. Die Schulverpflegung ist nicht nur eine emotionale Angelegenheit, sie ist auch komplex. **Lasst euch beraten** – inzwischen gibt es viele gute Beratungsangebote extra für Schulen.



Das **Verbraucher-schutzministerium** hat eine Broschüre für die **Weitergabe von Lebensmitteln** an soziale Einrichtungen erstellt.

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Schulver-
pflegung



Nudging-Ideen findet ihr z. B. bei der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE).

Ökolandbau hat gute **Tipps für eine klima-
freundliche Ernährung.**

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Schulver-
pflegung

Saisonkalender für die klimafreundliche Schulküche

SCHOOLS FOR EARTH



 frisch  aus Lagerung

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
GEMÜSE												
 Aubergine												
 Bärlauch												
 Blumenkohl												
 Bohnen												
 Brokkoli												
 Champignons												
 Chinakohl												
 Erbsen												
 Fenchel												
 Frühlingszwiebeln												
 Grünkohl												
 Gurken												
 Karotten												
 Kartoffeln												
 Knollensellerie												
 Kohlrabi												
 Kürbis												
 Lauch												
 Mais												
 Mangold												
 Paprika												
 Pastinaken												
 Radieschen												
 Rettich												
 Rosenkohl												
 Rote Bete												
 Rotkohl												
 Schwarzwurzel												
 Spargel												
 Spinat												
 Spitzkohl												
 Staudensellerie												
 Steckrüben												
 Tomaten												

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
 Weißkohl												
 Wirsing												
 Zucchini												
 Zuckerschoten												
 Zwiebeln												
SALAT												
 Batavia												
 Chicorée												
 Eichblattsalat												
 Eisbergsalat												
 Endiviensalat												
 Feldsalat												
 Kopfsalat												
 Lollo Rosso/Biondo												
 Pflücksalat												
 Radicchio												
 Romanasalat												
 Rucola												
OBST												
 Äpfel												
 Birnen												
 Blaubeeren												
 Brombeeren												
 Erdbeeren												
 Himbeeren												
 Holunderbeeren												
 Johannisbeeren												
 Kirschen												
 Mirabellen												
 Pflaumen												
 Quitten												
 Rhubarber												
 Stachelbeeren												
 Trauben												
 Zwetschgen												

Quelle: nach Utopia Saisonkalender, Fotos: istock, pixabay, shutterstock



Klimaschutzmaßnahmen

BESCHAFFUNG

Jede Schule hat einen Einkaufszettel: Papier, Büromaterial, technische Geräte u.v.m. Generell und für alle Bereiche gilt: Produkte mit dem **anerkannten Umweltzeichen** „Blauer Engel“ sind auf Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit geprüft, bestellt werden sollten große Gebinde und keine Kleinverpackungen. Es gibt inzwischen viele Kommunen, die sich für Nachhaltigkeit engagieren und **Beschaffungsrichtlinien** beschlossen haben (die auch für Schulen gelten), die nicht nur ökonomische, sondern gleichberechtigt auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen. Vielleicht ja auch eure Kommune? Die Richtlinien, die für euch gelten, könnt ihr bei der Schulleitung oder der Kommune erfragen.

Papier – vom Kopierer bis zur Toilette

Ob Kopier- oder Hygienepapier – in der Schule wird ganz schön viel Papier verbraucht. Wetten, da geht weniger?! Ganz sicher, wenn nämlich nur das kopiert wird, was **wirklich benötigt** wird, Papier **doppelseitig** beschrieben und bedruckt wird, **Fehlkopien weiterverwendet** werden und beim **Händetrocknen** mit Papierhandtüchern sparsam umgegangen wird (ein bis zwei Tücher reichen i. d. R. aus).

Nicht nur die Verbrauchsmenge ist wichtig, auch die Umweltfreundlichkeit: Die umwelt- und klimafreundlichsten Papiere lassen sich leicht am **Umweltzeichen** „Blauer Engel“ erkennen. Dieses Zeichen garantiert die Verwendung von 100% Recyclingpapieren und strenge Kriterien beim Chemikalieneinsatz in der Produktion. Recyclingpapier schont die Wälder, für die Produktion werden weniger Wasser und Energie verbraucht als für Frischfaserpapier.



Interessante Infos rund um's Papier findet ihr z. B. beim Umweltbundesamt

[greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Beschaffung

Schulhefte & Co

Ein beträchtlicher Anteil Papierprodukte wird **von euch selbst beschafft**: die Schulhefte und Schreibblöcke, die zum Schuljahresbeginn gekauft werden. Das Gedränge an den Ladentheken nach den Sommerferien ist wenig angenehm, auch ist es nicht überall einfach, Recyclingprodukte im Einzelhandel zu bekommen. Besprecht mit Schulleitung und Hausmeister:in, ob ein **Schulhefteverkauf in der Schule zu Schuljahresbeginn** – z.B. in den Pausen – oder **Sammelbestellungen** möglich sind. Oder ihr macht daraus ein Projekt für eine Schüler:innenfirma? Auf jeden Fall lohnt es sich, dafür zu sorgen, dass euren Mitschüler:innen die Bedeutung von Recyclingpapier für den Klimaschutz bewusst und das Umweltzeichen „Blauer Engel“ bekannt ist.



Umweltfreundliche Reinigungsmittel

Die Verwendung umweltfreundlicher Reinigungsmittel ist für den **ökologischen Fußabdruck** eurer Schule wichtig – auch wenn die Berechnung ihrer Klimaauswirkung teilweise sehr kompliziert ist. Aus eurem Klimacheck-Rundgang „Sekretariat, Lehrer:innen-/Schulleitungszimmer“ wisst ihr, ob bereits umweltfreundliche Reinigungsmittel zum Einsatz kommen. Wenn nicht, besprecht mit Schulleitung und Hausmeister:in, wie eine Umstellung auf Produkte mit einem anerkannten Umweltschutzlabel wie dem „Nature Care Product“-Siegel oder auch hier dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ erfolgen kann.



Der Greenpeace-Siegelratgeber sorgt für Orientierung im Siegel-Dschungel

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche: Beschaffung



Alles, was mit Strom betrieben wird ...

... steht natürlich auch auf dem Einkaufszettel eurer Schule – von Leuchtmitteln über Kühlschränke und Computer bis zu Kopierern und Dokumentenkameras. Technische Geräte gibt es an eurer Schule jede Menge. Hinweise und Tipps zur klimafreundlichen Beschaffung und zum **klimafreundlichen Betrieb** findet ihr bei den „Klimaschutzmaßnahmen Strom“ ↘ Seite 26.

AUSWAHL DER MASSNAHMEN: WOMIT FANGEN WIR AN?



So, jetzt solltet ihr euch erst einmal kräftig gegenseitig auf die Schultern klopfen! So viel ist schon geschafft: Ihr habt ein Team gebildet, Unterstützer:innen gewonnen, Daten analysiert, Maßnahmen überlegt ...

Gratulation! Jetzt geht es an die konkrete Projektplanung.

Viele Wege führen zum Ziel

Vorweg: Den einen, einzig richtigen Weg gibt es nicht und damit auch nicht den „perfekten Projektplan“. Wichtig ist, dass ihr euch bewusst macht, warum ihr euch für welchen Plan entscheidet. Und auch dieser ist nicht in Stein gemeißelt. Auf dem Weg zum Ziel werdet ihr immer wieder nachjustieren – das ist gut und richtig. Das Ziel im Auge behalten und den Weg dorthin immer wieder überprüfen und anpassen – das ist die Devise.

Auf [Seite 20](#) findet ihr den Prozess des „Schools for Earth“-Projektes beschrieben. Dabei handelt es sich um eine typische Abfolge von Schritten, die ihr im Verlauf des Projektes immer wieder durchlauft. Im Moment seid ihr wieder hier angelangt – mit der Frage: Mit welchen Maßnahmen fangen wir an, wo starten wir? Es geht also um die **Bewertung und Priorisierung**.



SMARTER Ziele

S → Spezifisch
(„Was genau wollen wir erreichen?“)

M → Messbar
(„Woran erkennen wir, dass die Maßnahme erfolgreich war?“)

A → durch unsere Aktivitäten erreichbar
(„Können wir das selbst erreichen?“)

R → Realistisch
(„Ist es möglich, das Ziel zu erreichen?“)

T → Terminiert („Bis wann wollen wir das Ziel erreicht haben?“)

Schritt für Schritt

- 1. Mit welchen Maßnahmen wollen wir starten?** Bei der Beantwortung dieser Frage kann euch die Tabelle nächsten Doppelseite helfen.
- 2. Welches Ziel wollen wir mit (je)der Maßnahme erreichen?** Formuliert eure Ziele möglichst SMART – ohne dabei aber zu verkopft vorzugehen.
- 3. Welcher Weg führt zum Ziel?** Erstellt einen Plan, der die Aktivitäten (WAS) sowie deren Anfang und Ende (WANN) benennt. Kennzeichnet, wer wofür verantwortlich ist (WER) und wen ihr für das Gelingen braucht (WEN).
- 4. Mit der Schulgemeinschaft diskutieren und entscheiden.** Macht keine Alleingänge, sondern trifft euch regelmäßig als Steuerungsgruppe und auch in den Arbeitsgruppen – also mit allen, die involviert sind oder sein sollen (Schulleitung, Eltern, Hausmeister:in etc.). Wenn alle an einem Strang ziehen, dann startet ihr mit eurer Schule durch in Sachen Klimaschutz!

Und dann geht's los!

Ganz wichtig: Achtet darauf, die Schulgemeinschaft immer auf dem Laufenden zu halten. Anregungen und Tipps findet ihr auf [Seite 52](#).

Wo fangen wir am besten an?

Es gibt **keine festen, immer und überall gültigen Kriterien** für die Entscheidung, womit ihr am besten anfangt oder worauf die Priorität liegen sollte. Manche Maßnahmen sind vielleicht sehr effektiv, was den Klimafußabdruck anbelangt, die Umsetzung aber wäre eventuell kompliziert, weil die Entscheidung nicht in der Hand der Schule liegt. Stattdessen brennt ihr für eine Idee, die aber vergleichsweise wenig effektiv ist. Wichtig ist, sich der **Vor- und Nachteile bewusst zu werden** und zu **wissen, warum** die Entscheidung zugunsten der einen oder gegen die andere Maßnahme ausfiel. Diese Tabelle kann euch bei der Entscheidung helfen.

- Tragt die Maßnahmen ein, die ihr durchführen wollt ↪ Seite 25 bzw. eure eigenen Ideen.
- Notiert, wen ihr zur Entscheidung bzw. Umsetzung braucht (Spalte 3 + 8); werft dazu auch noch mal einen Blick auf eure Ergebnisse aus dem „Klimacheck-Schulrundgang“ ↪ Seite 22.
- Bewertet die Maßnahme mit Sternchen: 1 Sternchen = wenig/klein, 5 Sternchen viel/groß (Spalte 4-7).
- Schaut euch gemeinsam die 3-4 Maßnahmen mit den insgesamt meisten Sternchen an, achtet auch auf die Vor-/Nachteile (z. B. kostet nichts, könnt ihr als Schüler:innen allein machen ...).
- Diskutiert die „Top Runner“: Sind das Maßnahmen, mit denen ihr starten wollt? Tragt die Priorität in Spalte 9 ein.

WOMIT WOLLT IHR ANFANGEN, WAS KOMMT ZUERST, WAS SPÄTER?

GIBT ES WEITERE WICHTIGE „BRILLEN“ FÜR DIE BEURTEILUNG DER MASSNAHME?

WIE WAHRSCHEINLICH IST ES, DASS IHR DIE SCHULGEMEINSCHAFT MIT DIESER MASSNAHME ZUM MITMACHEN MOTIVIERT?

WIE VIEL HERZBLUT + LUST STECKEN FÜR EUCH IN DIESER MASSNAHME?

WIE VIEL CO₂-EINSPARPOTENZIAL HAT DIESER MASSNAHME?

LIEGT DIE ENTSCHEIDUNG BEI EUCH ODER BEI JEMAND ANDEREM? KÖNNT IHR DIE MASSNAHME ALLEIN DURCHFÜHREN ODER BRAUCHT IHR UNTERSTÜTZUNG?

WELCHE BAUSTELLEN HABT IHR ENTDECKT? WELCHE MASSNAHMEN WOLLT IHR IN DIESEM HANDLUNGSFELD DURCHFÜHREN?

Startplan am besten auf A3 kopieren oder nachbauen.

Startplan



Handlungsfeld	Maßnahmen	Wen brauchen wir dafür?	CO ₂ -Einsparpotenzial	Herzensthema	Motivierend für andere	Schnell durchführbar	Sonstiges	Priorität
Beispiel: Strom	„BITTE LICHT AUS!“-AUFKLEBER	NUR UNS	☆	☆☆	☆	☆☆☆☆	KOSTET NICHTS	
Strom								
Wärme								
Wasser								
Abfall								
Mobilität								
Schulverpflegung								
Außengelände und Sonstiges								



OHNE SIE GEHT NICHTS: KOMMUNIKATION, INFORMATION, DISKUSSION



Warum?

Stellt Euch vor: Die ganze Schulgemeinschaft steht hinter **Schools for Earth**, an allen Ecken wird geplant und gewerkelt, zusammengearbeitet und gelacht. Gemeinsam seid ihr so richtig stolz auf das, was ihr erreicht. Motivation und Kooperation sind die vielleicht stärksten Treiber eures Projektes – und Kommunikation ist ein entscheidendes Werkzeug dafür. Kommunizieren bedeutet: **Informieren, diskutieren, einander zuhören, sich austauschen, gemeinsam entwickeln, miteinander statt übereinander sprechen**. Was so selbstverständlich klingt, kommt im Alltag schnell unter die Räder, denn es ist immer so viel zu tun ... Um das zu vermeiden, nehmt euch einen Moment und sprecht über die „W-Fragen“. Vielleicht ist es ja auch sinnvoll, ein oder zwei Personen zu benennen, die auf das Thema „Kommunikation“ ein Auge haben?

Wie?

Überlegt, was euch im Umgang miteinander wichtig ist, z. B.:

- Dem/der anderen **aufmerksam zuzuhören** und zu versuchen, seinen/ihren Standpunkt zu verstehen und genauso ernst zu nehmen wie den eigenen
- **positive Botschaften** zu senden – motivierende Anreize statt erhobenen Zeigefingern, inspirierende Ziele und Visionen statt Angst machende Szenarien und Druck
- **respektvoll und wertschätzend** miteinander umzugehen, auch wenn es mal hoch hergeht
- **„unsichtbare Elefanten“** (Themen, die unausgesprochen mitschwingen, auch wenn vordergründig über etwas ganz anderes gesprochen wird) sichtbar zu machen, also anzusprechen, und aus der Welt zu schaffen



Im „KlimaKit“ von Greenpeace findet ihr viele Tipps und Anregungen rund um das Thema Kommunikation.

[greenpeace.de/
bildungslinks/klima-
schutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)

↳ Suche:
Kommunikation

Mit wem?

Überlegt, welche Zielgruppen wichtig sind und wie ihr mit ihnen im Austausch sein wollt.

- **Schools for Earth-Team:** Das ist die „Steuerzentrale“, hier bieten sich regelmäßige, persönliche Treffen an. Vielleicht richtet ihr auch einen gemeinsamen Ordner auf der digitalen Schulplattform ein für Informationen, Protokolle etc.?
- **Schulgemeinschaft:** Die Schulgemeinschaft ist gleichzeitig ein großes Ganzes und viele Teil-Zielgruppen: Wie erreicht ihr eure Mitschüler:innen am besten? Wie Lehrer:innen, Eltern, Mensabetreiber:in, Hausmeister:in?
- **Öffentlichkeit:** Auch für die Menschen außerhalb eurer Schule sind eure Vorhaben und Aktionen spannend! Medienberichte sind motivierend und können zudem ungeahnte Unterstützer:innen auf den Plan rufen. Ihr könnt auch selbst über euch berichten – z. B. über die Social-Media-Kanäle eurer Schule.

Wo?

Um das herauszufinden, könnt ihr in zwei Schritten vorgehen.

- Überlegt, welche **Möglichkeiten und Kommunikationskanäle** es **bereits gibt**, die genutzt werden könnten, z. B. Schüler:innenzeitung, Schulrundbriefe, eine Rubrik auf der digitalen Schulplattform, „lebendige“ Messengergruppen, E-Mail-Verteiler ... In welchen Gremien könnte „Schools for Earth“ auf der Tagesordnung stehen? Elternbeirat? Lehrer:innenkonferenz, Förderverein? Auf welchen Schulveranstaltungen könntet ihr euch präsentieren – Sommerfest, Schulbälle?
- **Sortiert:** Wen erreicht ihr am besten auf welchem Weg?





Eine Box voller Ideen

Aufmerksamkeit schaffen durch Veranstaltungen und Aktionen, z. B. durch ...

- ... eine Klima-Challenge für alle Schüler:innen
- ... eine „Schools for Earth“-Auftaktveranstaltung – vielleicht sogar mit klimafreundlichem Buffet
- ... eine CO₂-Rallye durchs Schulhaus mit spannenden Fragen rund um den Klimaschutz
- ... eine Klima-Gewinnspiel auf der internen Homepage
- ... eine Kunstaktion – z. B. die Warming Stripes als großes Wandbild in der Aula ↘ Seite 8
- ... Plakate, Aushänge, Hingucker – dort, wo sie auffallen
- ... eine digitale Anzeigetafel im Schulhaus, die euren „Klimabilanz-Kuchen“ zeigt und über Projekt-Neuigkeiten informiert
- ... ein selbst gedrehtes Video zum Projekt, eine Performance auf dem nächsten Schulfest

Sicher habt ihr noch viel mehr Ideen!

KURZ UND KNAPP: IDEEN ZUR FINANZIERUNG



Manchmal fehlt zur Umsetzung einer Idee das Geld. Grundsätzlich gibt es **zwei Herangehensweisen**: Ihr startet selbst eine Spendenaktion oder ihr beantragt als Schule eine Förderung. Bezieht beim Thema Finanzierung auf jeden Fall eure Schulleitung ein.

Wenn es um **kleinere Beträge** geht, kann es einfacher und schneller sein, selbst eine Spendenaktion durchzuführen statt Antragsformulare auszufüllen. Eine Sammlung erprobter Ideen findet ihr z. B. auf der Plattform „Spendenideen“. Vielleicht kann euch auch der Förderverein eurer Schule unterstützen?

Wenn es um **größere Beträge** geht, lohnt sich eine Internet-Recherche. Stiftungen, Schulwettbewerbe, staatliche oder kommunale Fördertöpfe: Es gibt eine Vielzahl von Förderangeboten, aber sie müssen zu eurem Vorhaben passen. Die Suchworte „Schule + Nachhaltigkeit + finanzielle Förderung“ (ggf. noch mit Nennung eures Bundeslandes oder eurer Kommune) können helfen. Tipp: Schaut auch auf die Internetseite von „Engagement Global“.



Gute Ideen für **Spendenaktionen** findet ihr z. B. auf der Plattform „Spendenideen“. Auch **Schulwettbewerbe** (z. B. Energiesparmeister) oder Kommunen (z. B. Förderprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative) bieten finanzielle Unterstützung. Engagement Global fördert **Nachhaltigkeitsprojekte** an Schulen.

[greenpeace.de/
bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen](https://www.greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmaßnahmen)
↳ Suche: Finanzierung



KOPIER- VORLAGEN: KLIMACHECK- FRAGEBÖGEN



KLIMACHECK

Klassenzimmer und Fachräume

NOTIZEN

Untersuchte Räume:

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

TEMPERATUR

Wie hoch ist die Raumtemperatur zur Betriebszeit?

TIPP Am besten in mehreren Räumen wiederholt messen.

HEIZKÖRPER

Sind die Heizkörper frei (keine Möbel oder Gegenstände davor)?

ja nein

Werden die Heizkörper vollständig und gleichmäßig warm?

ja nein

FENSTER

Schließen die Fenster dicht?

ja nein

Gibt es Jalousien zur Verschattung der Fenster im Sommer?

ja nein

BELEUCHTUNG

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Raumbeleuchtung verwendet?

Gibt es Maßnahmen, die sicherstellen, dass das Licht nur an ist, wenn es gebraucht wird (z. B. Bewegungsmelder, Lichtdienst, automatische Lichtsteuerung)?

ja, nämlich:

nein

teilweise, nämlich:

WASSER

Ist der Wasserhahn dicht (tropft nicht)?

ja nein

Verfügt der Wasserhahn über Durchlaufbegrenzer oder Strahlregler?

ja nein

Falls es einen Warmwasserboiler gibt: Ist dieser dauerhaft eingeschaltet?

ja nein

TECHNISCHE GERÄTE

Lassen sich alle Geräte komplett ausschalten (kein Stand-by)?

ja nein

Waren die Geräte, die gerade nicht in Benutzung sind, zum Zeitpunkt des Klimachecks komplett ausgeschaltet?

ja nein teilweise

Verfügen Steckerleisten über eine Stand-by-Taste?

ja nein

MÜLL

Gibt es im Raum die Möglichkeit zur Mülltrennung? 

ja nein

Was wird getrennt?

Papier

Plastik/Verpackung

Bioabfall

Restmüll

Sonstiges, nämlich:

TIPP Checkt, ob an den Wagen des Reinigungspersonals ausreichend Behälter vorhanden sind, um den getrennten Abfall auch getrennt zu entsorgen.

Hinweis: Die Ergebnisse der mit  gekennzeichneten Fragen sind relevant für den CO₂-Schulrechner. Tragt sie in die Datenübersicht  Seite 70 ein, falls ihr eine Klimabilanz für eure Schule erstellen wollt.

Kopier-
vorlage

KLIMACHECK

Foyer und Flure

NOTIZEN

Untersuchter Bereich:

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

TÜRSCHLIESSER UND WINDFANG

Gibt es im Eingangsbereich/Foyer Maßnahmen zur Reduzierung des Wärmeverlustes?

ja, nämlich: Türschließer Windfang

Sonstiges, nämlich:

nein

Wären Maßnahmen prinzipiell möglich?

ja nein

TEMPERATUR

Wie hoch ist die Temperatur im Flur/Foyer während der Betriebszeit (Unterrichtszeit)?

TIPP Raumthermometer aufstellen. Am besten wiederholt testen.

HEIZKÖRPER

Sind die Heizkörper frei (keine Möbel oder Gegenstände davor)?

ja nein

Werden die Heizkörper vollständig und gleichmäßig warm?

ja nein

FENSTER

Schließen die Fenster dicht?

ja nein

Gibt es Jalousien zur Verschattung der Fenster im Sommer?

ja nein

TIPP Ist Zugluft spürbar, wenn man die Hand an den Fensterrahmen hält? Lässt sich ein Blatt Papier durch das geschlossene Fenster schieben?

BELEUCHTUNG

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Raumbeleuchtung im Flur/Foyer verwendet?

TIPP Fragt den/die Hausmeister:in, wenn die Art der Leuchtmittel nicht ersichtlich ist.

Gibt es Maßnahmen, die sicherstellen, dass das Licht nur an ist, wenn es gebraucht wird (z. B. Bewegungsmelder, Lichtdienst, automatische Lichtsteuerung)?

ja, nämlich:

nein

teilweise, nämlich:

KLIMACHECK

Sekretariat, Lehrer:innen- / Schulleitungszimmer

NOTIZEN

Untersuchte Räume:

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

TEMPERATUR

Wie hoch ist die Raumtemperatur während der Betriebszeit (Unterrichtszeit)?

HEIZKÖRPER

Sind die Heizkörper frei (keine Möbel oder Gegenstände davor)?

ja nein

Werden die Heizkörper vollständig und gleichmäßig warm?

ja nein

FENSTER

Schließen die Fenster dicht?

ja nein

Gibt es Jalousien zur Verschattung der Fenster im Sommer?

ja nein

TIPP Ist Zugluft spürbar, wenn man die Hand an den Fensterrahmen hält? Lässt sich ein Blatt Papier durch das geschlossene Fenster schieben?

BELEUCHTUNG

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Raumbeleuchtung verwendet?

TIPP Fragt den/die Hausmeister:in, wenn die Art der Leuchtmittel nicht ersichtlich ist.

Gibt es Maßnahmen, die sicherstellen, dass das Licht nur an ist, wenn es gebraucht wird (z. B. Bewegungsmelder, Lichtdienst, automatische Lichtsteuerung)?

ja, nämlich:

nein teilweise, nämlich:

TECHNISCHE GERÄTE

Lassen sich alle Geräte komplett ausschalten (kein Stand-by)?

ja nein

Verfügen Steckerleisten über eine Stand-by-Taste?

ja nein

Werden Kühlschränke (sofern vorhanden) in den Ferienzeiten ausgeschaltet?

ja nein

Sind die Kaffeemaschinen dauerhaft an oder stehen Thermoskannen zum Umfüllen bereit?

sind dauerhaft an es gibt Thermoskannen

MÜLL

Gibt es im Raum die Möglichkeit zur Mülltrennung?

ja nein

Falls ja, was wird getrennt?

Papier Plastik/Verpackung Bioabfall Restmüll

Sonstiges, nämlich:

TIPP Checkt, ob an den Wagen des Reinigungspersonals ausreichend Behälter vorhanden sind, um den getrennten Abfall auch getrennt zu entsorgen.

Kopier-
vorlage

KLIMACHECK

Sekretariat / Beschaffung

NOTIZEN

Untersuchte Räume:

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

BESCHAFFUNG

Jede Schule hat einen **Einkaufszettel**, z. B. für Verbrauchsmaterial. Darauf einen Blick zu werfen kann sich lohnen. Zwar ist die Berechnung der Klimaauswirkung der jeweiligen Produkte nicht immer oder teilweise nur sehr kompliziert zu berechnen – wichtig für den ökologischen Fußabdruck eurer Schule sind sie aber allemal. Hinweis: Papierprodukte werden im Klimacheck „Kopier- und Druckerraum“ und „Toiletten“ abgefragt.

TIPP Die meisten Kommunen haben sogenannte Beschaffungsrichtlinien, die Schulen vorgeben, welchen Kriterien die Produkte entsprechen müssen. Fragt den/die Schulleiter:in danach.

Hier ein paar spannende Fragen:

REINIGUNGSMITTEL

Werden Putz- und Reinigungsmittel mit Umweltschutz-Label eingekauft?
Z. B. NCP (Nature Care Product), Ecocert, Ecogarantie, Blauer Engel

ja, alle

nein, keines

teilweise

TECHNISCHE GERÄTE

Spielt bei der Anschaffung technischer Geräte die Energieeffizienz eine Rolle?

ja

nein

teilweise, nämlich bei:

PLASTIKVERMEIDUNG

Gibt es an der Schule Vorgaben / Maßnahmen zur Plastikvermeidung?

Z. B. keine Portionsverpackungen, keine Plastikumschläge für Bücher / Hefte, keine Plastikbecher oder -produkte bei Veranstaltungen, am Schulkiosk etc.

nein

ja, und zwar:

KLIMACHECK

Kopier- und Druckerraum

NOTIZEN

Untersucher Raum:

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

TEMPERATUR

Wie hoch ist die Raumtemperatur im Kopier-/Druckerraum?

HEIZKÖRPER

Sind die Heizkörper frei (keine Möbel oder Gegenstände davor)?

ja nein

Werden die Heizkörper vollständig und gleichmäßig warm?

ja nein

FENSTER

Schließen die Fenster dicht?

ja nein

Gibt es Jalousien zur Verschattung der Fenster im Sommer?

ja nein

TIPP In Kopier- und Druckerräumen darf die Temperatur niedriger sein, weil die Geräte Wärme abstrahlen und man sich dort nicht lange aufhält.

TIPP Ist Zugluft spürbar, wenn man die Hand an den Fensterrahmen hält? Lässt sich ein Blatt Papier durch das geschlossene Fenster schieben?

BELEUCHTUNG

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Raumbelichtung im Flur/Foyer verwendet?

Gibt es Maßnahmen, die sicherstellen, dass das Licht nur an ist, wenn es gebraucht wird (z. B. Bewegungsmelder, Lichtdienst, automatische Lichtsteuerung)?

ja, nämlich:

nein

teilweise, nämlich:

TIPP Fragt den/die Hausmeister:in, wenn die Art der Leuchtmittel nicht ersichtlich ist.

TECHNISCHE GERÄTE

Laufen die Geräte dauerhaft?

ja nein, sie haben einen Schlafmodus

Wie wird sichergestellt, dass die Geräte nach Schulschluss ausgeschaltet sind?

PAPIER



Wird Recyclingpapier verwendet?

ja nein

Falls ja: Welchen Weißegrad besitzt das Recyclingpapier?

70% 80% 90% 100%

Trägt das verwendete Kopierpapier das Label „Blauer Engel“?

ja nein

TIPP Der Weißegrad ist auf der Verpackung vermerkt.

Hinweis: Die Ergebnisse der mit  gekennzeichneten Fragen sind relevant für den CO₂-Schulrechner. Tragt sie in die Datenübersicht  Seite 70, falls ihr eine Klimabilanz für eure Schule erstellen wollt.

Kopier-
vorlage

KLIMACHECK

Toiletten

NOTIZEN

Untersuchte Toilette(n) (Etage, Mädchen / Jungen / Divers):

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

TEMPERATUR

Wie hoch ist die Raumtemperatur in den Toiletten?

HEIZKÖRPER

Sind die Heizkörper frei (keine Gegenstände davor)?

ja nein

Werden die Heizkörper vollständig und gleichmäßig warm?

ja nein

FENSTER

Schließen die Fenster dicht?

ja nein

Gibt es Jalousien zur Verschattung der Fenster im Sommer?

ja nein

TIPP Ist Zugluft spürbar, wenn man die Hand an den Fensterrahmen hält? Lässt sich ein Blatt Papier durch das geschlossene Fenster schieben?

BELEUCHTUNG

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Raumbeleuchtung verwendet?

TIPP Fragt den/die Hausmeister:in, wenn die Art der Leuchtmittel nicht ersichtlich ist.

Gibt es Maßnahmen, die sicherstellen, dass das Licht nur an ist, wenn es gebraucht wird (z. B. Bewegungsmelder, automatische Lichtsteuerung)?

ja, nämlich:

nein

teilweise, nämlich:

WASSER

Sind die Wasserhähne dicht (tropfen nicht):

ja nein teilweise

Gibt es Maßnahmen zum sparsamen Wasserverbrauch an den Wasserhähnen (z. B. Durchlaufbegrenzer, Strahlregler)?

nein ja, nämlich:

Falls es einen Warmwasserboiler im Raum gibt: Ist dieser dauerhaft eingeschaltet?

ja nein

Verfügen die Toiletten über eine Wasserspartaste?

ja nein

HYGIENEPAPIER

Ist das Toilettenpapier  aus Frischfaserpapier (nicht recycelt) aus Recyclingpapier?

Falls Recyclingpapier  : Trägt es das Label „Blauer Engel“?

ja nein

Gibt es Papierhandtücher?

ja nein

Falls ja: Sind diese  aus Frischfaserpapier (nicht recycelt) aus Recyclingpapier?

Hinweis: Die Ergebnisse der mit  gekennzeichneten Fragen sind relevant für den CO₂-Schulrechner. Tragt sie in die Datenübersicht ↘ Seite 70, falls ihr eine Klimabilanz für eure Schule erstellen wollt.

Kopier-
vorlage

KLIMACHECK

Sporthalle und Umkleiden

NOTIZEN

Untersuchte Sporthalle:

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

TEMPERATUR

Wie hoch ist die Raumtemperatur in der Sporthalle?

Wie hoch ist die Raumtemperatur in den Umkleiden?

HEIZKÖRPER

Sind die Heizkörper frei (keine Möbel oder Gegenstände davor)?

ja nein

Werden die Heizkörper vollständig und gleichmäßig warm?

ja nein

FENSTER

Schließen die Fenster dicht?

ja nein

Gibt es Jalousien zur Verschattung der Fenster im Sommer?

ja nein

TIPP Ist Zugluft spürbar, wenn man die Hand an den Fensterrahmen hält? Lässt sich ein Blatt Papier durch das geschlossene Fenster schieben?

BELEUCHTUNG UND HALLENTECHNIK

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Beleuchtung in den Umkleiden verwendet?

TIPP Fragt den/die Hausmeister:in, wenn die Art der Leuchtmittel nicht ersichtlich ist.

Welche Leuchtmittel werden für die allgemeine Hallenbeleuchtung verwendet?

Können Turnhallenbeleuchtung und -technik nach Bedarf gesteuert werden (nur das, was gerade gebraucht wird, wird angeschaltet)?

ja nein teilweise

WASSER

Sind die Dusch- und Wasserhähne in den Umkleiden dicht (tropfen nicht):

ja nein teilweise

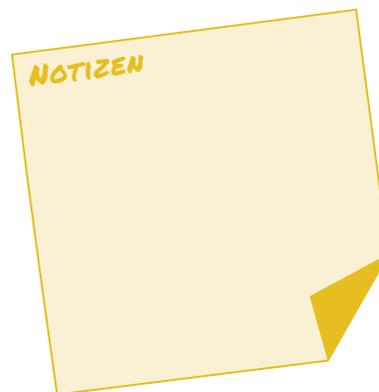
Gibt es Maßnahmen zum sparsamen Wasserverbrauch (z. B. Durchlaufbegrenzer, Strahlregler)?

ja, überall nein

teilweise, nämlich:

KLIMACHECK

Keller und Dach



Im Schulkeller befinden sich in der Regel der Heizungsraum sowie der Stromzähler, auf dem Dach eventuell Photovoltaik- und Solarthermieanlage. Für diesen Klimacheck braucht ihr den/die Hausmeister:in! Bittet sie/ihn, euch zu begleiten!

Datum / Zeitraum:

Durchgeführt von:

STROM

Aus welcher Quelle stammt der Strom? 

konventionell erzeugter Strom

Ökostrom

Gibt es eine Photovoltaikanlage auf dem Schuldach/-gelände?  ja nein

WÄRME

Mit welchem Energieträger wird die Heizungsanlage betrieben? 

Erdgas

Heizöl

Biomasse

Flüssiggas

Biogas

Fernwärme (Kohle)

Fernwärme (Erdgas)

Fernwärme (Müll-HKW)

Gas-BHKW

Strom Bundesmix

Geothermie

Sind die Heizungs-/Warmwasserrohre isoliert? ja nein

Für ältere Gebäude: Wurden Maßnahmen zur Gebäudedämmung durchgeführt? ja nein

Falls ja:

Außenwanddämmung Dachdämmung Fenstererneuerung Heizungserneuerung

Wurden die Maßnahmen in allen Gebäuden / Gebäudeteilen umgesetzt? ja nein

Gibt es Solarkollektoren für Warmwasser auf dem Schuldach/-gelände?  ja nein

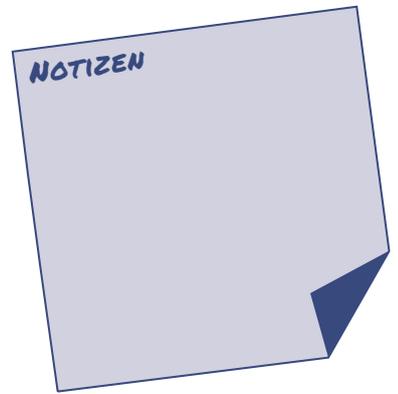
Falls nein, bestünde theoretisch die Möglichkeit zur Installation von Solarkollektoren? ja nein

Hinweis: Die Ergebnisse der mit  gekennzeichneten Fragen sind relevant für den CO₂-Schulrechner. Tragt sie in die Datenübersicht ↘ Seite 70, falls ihr eine Klimabilanz für eure Schule erstellen wollt.

Kopier-
vorlage

KLIMACHECK

Mobilität: Schulwege, Tagesausflüge, Klassenreisen



Zeitraum:

Durchgeführt von:

Die Erhebung der Mobilitätsdaten ist der Bereich der Datenerhebung, der wahrscheinlich am aufwändigsten ist. Aber es lohnt sich, hier genau hinzuschauen! Denn: Schulwege, Tagesausflüge und Klassenreisen können – je nach **Lage und Anbindung** der Schule sowie der **Verkehrsmittelwahl** bei Klassenreisen – einen nicht unerheblichen Teil des Klimafußabdrucks einer Schule ausmachen.

TIPP **Begeistert eine:n Lehrer:in** dafür, daraus ein Projekt zu machen und euch mit Rat und Tat zu begleiten. Vielleicht gewinnt ihr eine:n Mathelehrer:in dafür? Schließlich gibt es einiges zu rechnen!

Je mehr ihr über das **Mobilitätsverhalten der Schulgemeinschaft** wisst, desto treffsicherer könnt ihr die Maßnahmen ergreifen, die richtig viel bewirken. Dieser Fragebogen hilft euch, einen ersten, groben Überblick zu bekommen. Hinweise und Unterlagen für eine detaillierte Erhebung von Daten, mit denen ihr euren CO₂-Schulrechner füttern könnt, findet ihr im Klicktipp-Kasten.

 CO₂-Schulrechner: schulrechner.greenpeace.de
Fragebogen zur detaillierten Erhebung der Mobilitätsdaten: greenpeace.de/bildungslinks/klimaschutzmassnahmen
↳ Suche: Mobilität

SCHULWEGE

Wie viele Schüler-/ Lehrer:innen kommen in etwa mit dem Fahrrad zur Schule?

Ca. %

Sind ausreichend Fahrradstellplätze vorhanden?

ja nein

BEISPIELRECHNUNG Anteil der **Fahrradfahrer:innen** Von 800 Menschen an einer Schule kommen 360 mit dem Fahrrad (ihr habt 360 Fahrräder am Schulgebäude gezählt). → $360 : 800 = 0,45 = 45\%$ **Fahrradfahrer:innen**

Wie gut ist die Schule an öffentliche Verkehrsmittel angebunden?

sehr gut geht so gar nicht gut

TIPP Beobachtet ca. eine halbe Stunde vor Schulbeginn die vorfahrenden Autos und zählt die Schüler:innen, die aussteigen. Zählt auch die Autos, die auf dem Lehrer:innen-Parkplatz stehen.

Wie viele Schüler-/ Lehrer:innen kommen mit dem Auto zur Schule?

Ca. %

TAGESAUSFLÜGE

Hierzu gehören z.B. Wandertage, Chorausflüge, Lehrkräfteausflüge. Genau ermitteln könnt ihr die Daten mithilfe des Mobilitätsfragebogens (siehe Klicktipp). Für eine grobe Einschätzung des CO₂-Fußabdruck geht es hier v.a. um die Frage: Gibt es Tagesausflüge, bei denen die Teilnehmer:innen individuell mit dem Auto anreisen? ja, viele ja, wenige nein

Welche Verkehrsmittel werden v.a. für Tagesausflüge genutzt? Die Reihenfolge entspricht der Häufigkeit (zu Fuß, Fahrrad, Reisebus, ÖPNV, Auto):

KLASSENREISEN

Hierzu gehören z.B. Schullandheimaufenthalte, Wintersporttage oder Besuche bei Partnerschulen. Auch hierzu gibt es einen Vorschlag für eine detaillierte Erhebung (siehe Klicktipp). Für eine grobe Einschätzung des CO₂-Fußabdruckes geht es hier v.a. um die Frage, ob es Klassenreisen mit dem Flugzeug oder individuelle Anfahrten per PKW gibt.

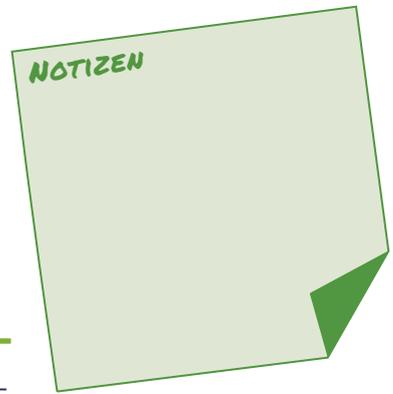
Gibt es Klassenreisen mit individueller Anfahrt per PKW? ja, viele ja, wenige nein

Gibt es Klassenreisen mit dem Flugzeug? ja, viele ja, wenige nein

Kopier-
vorlage

KLIMACHECK

Mensa und Schulkiosk



Datum:

Durchgeführt von:

Lebensmittel müssen produziert, verarbeitet, transportiert, zubereitet werden – und das, was übrig bleibt, muss entsorgt werden. Der Treibhausgasausstoß, der durch die Verpflegung in Schulmensa und Kiosk entsteht, ist an manchen Schulen sogar größer als der CO₂-Fußabdruck der Mobilität.

Mit diesem Klimacheck-Bogen erhaltet ihr einen ersten Überblick über mögliche Handlungsbereiche. Ein noch aussagekräftigeres Bild der Klimaauswirkungen eurer Schulverpflegung könnt ihr mit Hilfe des CO₂-Schulrechners co2-schulrechner.greenpeace.de erhalten. Schaut rein – dieser will es noch ein bisschen genauer wissen.

Mensa

SPEISEPLANGESTALTUNG

Gibt es einen oder mehrere Veggie-Tage pro Woche, an denen es nur vegetarische und/oder vegane Hauptgerichte gibt? ja, einen ja, mehrere, nämlich: nein

An allen anderen Tagen, die keine Veggie-Tage sind: Stehen mehr Fleisch- oder mehr vegetarische und/oder vegane Gerichte zur Auswahl?

Mehr Fleischgerichte Mehr vegetarische und/oder vegane Gerichte

Falls neben den Hauptgerichten auch Snacks wie Pizza angeboten werden: Wie ist das geschätzte Verhältnis zwischen vegetarischen und/oder veganen Snacks und solchen mit Fleischzutat?

Vegetarisch und/oder vegan: ca. % Mit Fleischzutat: ca. %

Werden Biozutaten verwendet? ja nein teilweise

SPEISEABFÄLLE

Wie viele Speiseabfälle fallen geschätzt an?

wenig mittel viel

TIPP Beobachtet dafür, wie viele Essensreste an einem durchschnittlichen Mensa-Tag auf den Tellern zurückbleiben.

Werden nicht abverkaufte Lebensmittel weitergegeben, z. B. an eine lokale Tafel? ja nein

VERPACKUNG

Werden Einwegprodukte genutzt (z. B. Ketchup-Portionsbeutel, Pappuntersätze für Pizza, Einweggeschirr)?

ja, viele ja, einige nein, keine

Schulkiosk

ANGEBOT

Wie hoch ist der geschätzte Anteil an belegten Brötchen/Brotten mit Fleisch- oder Wurstzutat, mit Käsebelag und mit veganem Belag?

Vegan: ca. % Mit Käsebelag: ca. % Mit Fleischzutat: ca. %

VERPACKUNG

Gibt es Produkte, die in Plastik verpackt sind? ja, viele ja, einige nein, keine

KLIMACHECK

Schulhof, Außenbereich, bestehende Umweltschutzmaßnahmen

NOTIZEN

Datum:

Durchgeführt von:

Gibt es eine Fassaden- oder Dachbegrünung? ja nein

Falls nein: Wäre die Fassade/das Dach dafür grundsätzlich geeignet? ja nein

Ist der Schulhof versiegelt (z. B. mit Asphalt)? ja nein

Falls ja: Wäre es möglich, einen Teil zu entsiegeln und eine Wiese/Beete anzulegen? ja nein

Gibt es einen Schulgarten und/oder Hochbeete? ja nein

Falls nein: Wäre es möglich, einen Schulgarten und/oder Hochbeete anzulegen? ja nein

Gibt es Regenwassertonnen, z. B. zur Bewässerung des Schulhofes? ja nein

Gibt es bereits bestehende/laufende Umwelt- und/oder Klimaschutzprojekte an der Schule (z. B. ein Schulwaldprojekt, Nistkästen für Vögel, Bienenkästen)?

nein

ja, und zwar

KOPIERVORLAGE: AUSWERTUNGSTABELLE KLIMACHECK- RUNDGANG



Auswertungstabelle Klimacheck-Rundgang

SCHOOLS
FOR EARTH



Bereich	Ergebnis Klimacheck Hier könnt ihr die Ergebnisse eures Schulrundgangs zusammentragen und notieren, was euch aufgefallen ist.	Anmerkung Hier ist Platz für erste Ideen oder Stichpunkte aus Gesprächen.
STROM		
Stromquelle	<input type="radio"/> konventioneller Stromtarif <input type="radio"/> Ökostromtarif <input type="radio"/> EcoTopTen-Ökostrom	
Photovoltaikanlage	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Verwendete Leuchtmittel (Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, LEDs ...)		
Stromsparmaßnahmen (z. B. „Licht-aus“-Maßnahmen, Bewegungsmelder, getrennt geschaltete Raumbelichtung)		
Technische Geräte (z. B. Stand-by-Modus, Steckerleisten, Abschaltung nach Schulschluss/in Ferienzeiten, Energieeffizienzklassen)		
Sonstiges		
WÄRME / HEIZUNG		
Energieträger Heizungsanlage		
Einstellung Heizungsanlage (z. B. Nachtabenkung, letzte Wartung)		
Thermische Solaranlage	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Heizung (z. B. Raumtemperatur, Heizung zugestellt, Heizkörper einzeln regelbar und entlüftet)		

Bereich	Ergebnis Klimacheck Hier könnt ihr die Ergebnisse eures Schulrundgangs zusammentragen und notieren, was euch aufgefallen ist.	Anmerkung Hier ist Platz für erste Ideen oder Stichpunkte aus Gesprächen.
Gebäudedämmung		
Fenster/Türen (dicht oder nicht, Türschließer, Windfang)		
Lüften (Kippfenster, Lüftungspraxis, Stoß- und Querlüftung, Heizung aus)		
Sonstiges		
<div data-bbox="81 954 233 992" style="background-color: #1a2b4d; color: white; padding: 2px;">WASSER</div> Duschen, Toiletten, Waschbecken (z. B. undicht oder tropfend, Durchlaufbegrenzer/Wasserspartasten)		
Regenwassertonnen im Außenbereich?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sonstiges		
<div data-bbox="81 1453 225 1491" style="background-color: #1a2b4d; color: white; padding: 2px;">ABFALL</div> Mülltrennung (Was wird getrennt? Überall?)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sortierter Transport zur Müllstation (z. B. getrennte Behältnisse an Reinigungswagen)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Plastikmüll (z. B. Verpackungen, Kleinportionen, Einweggeschirr* bei Veranstaltungen)		
* ab Mitte 2021 gesetzlich verboten		
Sonstiges		

Bereich	Ergebnis Klimacheck Hier könnt ihr die Ergebnisse eures Schulrundgangs zusammentragen und notieren, was euch aufgefallen ist.	Anmerkung Hier ist Platz für erste Ideen oder Stichpunkte aus Gesprächen.
MOBILITÄT		
ÖPNV-Verkehrsanbindung (z. B. undicht oder tropfend, Durchlaufbegrenzer/ Wasserspartasten)		
Fahrradstellplätze		
Pkw-Aufkommen (z. B. Bring- und Abholverkehr, Lehrer:innenparkplatz)		
Ausflüge und Klassenfahrten (Welche Verkehrsmittel werden häufig/selten genutzt?)		
Klassenreisen mit dem Flugzeug	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sonstiges		
MENSA		
Speiseplan (z. B. viel/wenig Fleischgerichte, täglich vegetarisches Angebot, saisonale Zutaten)		
Snacks (z. B. Verhältnis fleischhaltig, vegetarisch, vegan)		
Veggie-Tag(e)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Verwendung Bio-Zutaten	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Speiseabfälle (z. B. viel/wenig, Weitergabe nicht abverkaufter Gerichte/ Produkte)		
Sonstiges		

Bereich	Ergebnis Klimacheck Hier könnt ihr die Ergebnisse eures Schulrundgangs zusammentragen und notieren, was euch aufgefallen ist.	Anmerkung Hier ist Platz für erste Ideen oder Stichpunkte aus Gesprächen.
SCHULKIOSK		
Brötchen/Brote (Verhältnis fleischhaltiger, vegetarischer/veganer Belag)		
Sonstige Produkte (Verhältnis fleischhaltige, vegetarische/vegane Snacks)		
Bio-Zutaten	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Verpackungscheck (Einweggeschirr, Plastik)		
Sonstiges		
BESCHAFFUNG		
Verwendung von Recyclingpapier (Kopierpapier, Toilettenpapier, Papierhandtücher, Umweltzeichen, Weißegrad)	<input type="radio"/> ja, durchgehend <input type="radio"/> teilweise, nämlich: <input type="radio"/> nein	
Reinigungsmittel mit Umweltschutzlabel	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> teilweise	
Sonstiges		
SONSTIGES		
Dach-, Fassadenbegrünung		
Schulhof (versiegelt, bepflanzte)		
Schulgarten, Hochbeete		
Bestehende Klima-, Arten-, Umweltschutzprojekte		
Sonstiges		



»Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es.«

Erich Kästner, Schriftsteller

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 600.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg,
Tel. 040/306 18-9, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de

Politische Vertretung

Berlin Marienstraße 19–20, 10117 Berlin

Autorin

Stephanie Weigel

Redaktion

Katarina Roncevic, Markus Power

Recherche

Katja Stellmacher

Fotos

S. 8: Lena Mucha, Greenpeace, S. 12: Pixabay, S. 16: Chris Grodotzki, Greenpeace, S. 29: Markus Forte, Ex-Press, Greenpeace, S. 45: istock, pixabay, shutterstock, S. 48: Pixabay, S. 52: Chris Grodotzki, Greenpeace, S. 56, S. 58: Pixabay, S. 70: Lena Mucha, Greenpeace.

Gestaltung

BRENNWERT Kommunikation mit Zündung GmbH, www.brennwert.design

Druck

Druckerei Zollenspieker, Zollenspieker Hauptdeich 54, 21037 Hamburg;
gedruckt auf 100% Recyclingpapier; Auflage: 1.000

V. i. S. d. P.

Stephanie Weigel

Stand

04/2021

Hinweis

Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen.



GREENPEACE